Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 17 / 9. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 17. Januar 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5,60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1,50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-32. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeit suchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Brester Vorfälle vor dem Haushaltsausschuß

Angriffe gegen den Justizminister Michałowski. — Der Minister will nicht antworten.

Der Haushaltsausschuß nahm gestern die Beratungen über das

Budget des Justizministeriums

auf. Die Sitzung erweckte gleich zu Beginn großes Interesse, da es als sicher galt, daß die Brester Vorfälle berührt werden würden. Die Abgeordneten des Nationalen Klubs erschienen zu der Sitzung nicht, und zwar aus Protest gegen den Justizminister Michalowski, der in der Brester Frage als Staatsanwalt aufgetreten war. Die Vertreter der übrigen oppisitionellen Klubs sind erschienen. Unter anderen sah man auch die ehem. Brester Gefangenen **Dubois** und **Ciołkosz**. Von seiten der Regierung waren Justizminister Michalowski und Vizeminister Sieczkowski anwesend.

Das Referat

über das Budget erstattete Abg. **Seidler** (Regierungsblock)„ der vor allem darauf hinwies, daß das Personal der Gerichte viel zu klein sei. Es sei von Jahr zu Jahr eine Zunahme der Prozesse zu verzeichnen, so daß die einzelnen Gerichte und Richter mit Arbeit überlastet seien. Im vergangenen Jahre seien auf einen Stadtrichter 4000 und auf einenen Bezirksrichter 700 Angelegenheiten entfallen. Es könne also von einer schnellen Erledigung der Verfahren nicht die Rede sein. Man müsse noch mindestens 300 neue Richter anstellen, was aber gegenwärtig nicht durchführbar sei. Nach der ziffernmäßigen Darlegung des Budgets beantragte der Referent Streichungen in Höhe von 1 500 000 Zloty

Die Brester Vorfälle.

In der anschließenden Aussprache ergriff als erster Abgeordneter **Wyrzykowski** im Namen der Bauernabgeordneten und -Senatoren das Wort zu folgender Erklärung:

„Unter Berufung auf die Interpellation meines Klubs, die gleichzeitig mit anderen Klubs in der Brester Angelegenheit eingereicht worden ist, stelle ich fest, daß weder auf die Interpellation noch auf die Anträge anderer Klubs, die eine Bestrafung der Schuldigen verlangt haben, bisher eine Antwort erteilt worden ist und daß es auch nicht bekannt ist, ob in dieser Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet worden ist. Da für diese strafwürdigen und schimpflichen Tatsachen u. a. auch der jetzige Justizminister verantwortlich ist, der als Staatsanwalt in dieser Angelegenheit aufgetreten ist, spricht sich der Bauernklub gegen die Annahme des Budgets des Justizministeriums aus, das vor allem für die Schmach verantwortlich ist, die durch die unmenschliche Behandlung der Brester Gefangenen vor der ganzen Welt auf Polen geladen wurde. Seine Ansichten über diese ganze Angelegenheit wird der Klub bei der Behandlung der Anträge und Interpellationen im Rechtsausschuß und im Sejmplenum zum Ausdruck bringen."

Hierauf ergriff Abgeordneter **Niedzialkowski** (P. P. S.) das Wort:

„Wir verstehen, erklärte er, die Gründe der Abgeordneten des Nationalen Klubs, die zur heutigen Sitzung nicht erschienen sind, da sie es als eine ziemlich ungewöhnliche Sache ansehen, daß der Staatsanwalt in der Brester Angelegenheit die Leitung des Justizministeriums übernommen hat. Wir sind dagegen der Ansicht, daß es angebracht ist, gewisse Dinge hier offen auszusprechen und dadurch zur Aufklärung verschiedener Fälle beizutragen. In einigen Tagen wird der Rechtsausschuß sich mit der Brester Angelegenheit befassen. Herr Minister Michalowski befindet sich in diesem Ausschuß als einer von denen, die in der Abgeordneteninterpellation und dem Antrag des Nationalen Klubs angeklagt sind. Heute erachte ich es als notwendig, daß die Teilnahme des Herrn Ministers Michalowski in dieser Angelegenheit in den Punkten besprochen und aufgeklärt wird, die noch einer Aufklärung bedürfen. Es ist bekannt, daß der Herr Justizminister noch vor nicht langer Zeit Staatsanwalt beim Bezirksgericht war und die Aufsicht über die Untersuchung in der Brester Angelegenheit hatte. Er war insofern sehr zuvorkommend, als er in mehreren Interviews über die Sachlage in Brestlitowsk Informationen erteilte und sich kategorisch den Presseinfomationen entgegenstellte. Unter anderem hatte er am 20. September dem „Il. Kurjer Codzienny" mitgeteilt, daß das Militärgefängnis in Brestlitowsk ein Durchschnittsuntersuchungsarrest sei und daß dort dieselben Maßnahmen angewendet würden, wie in den zivilen Gefängnissen. In einem Interview mit dem Vertreter des „Expreß Poranny" hatte er erklärt, daß die Berichte über eine schlechte Behandlung der Gefangenen nicht der Wahrheit entsprechen und daß er selbst vier Gefangene gesehen habe, die Hand in Hand auf dem Gefängnishof spazieren gegangen seien. Jetzt sind die Gefangenen frei und keiner von ihnen kann sich an diesen Spaziergang erinnern. Hinsichtlich der Gefängnisordnung hatte der Staatsanwalt Michalowski erklärt, daß diese eine normale und für Untersuchungsgefängnisse typische Ordnung sei. Dagegen hatte die Ordnung, die in jeder Zelle hing, einen besonderen Titel und war vom Kommandanten Biernacki unterschrieben. Welche Verordnung des Staatspräsidenten berechtigen die Obersten zur Erlassung solcher besonderer Gefängnisordnungen? Ich will schon über das Rechtsproblem hinweggehen, warum Richter Demant, als Richter des Appellationsgerichts, einem Staatsanwalt des Bezirksgerichts unterstanden hat? Aber es besteht eine andere Tatsache. Herr Demant, der laut den Erklärungen des Staatsanwalt Michalowski in der Presse die Möglichkeit hatte, die Gefängnisse zu kontrollieren, hatte am 10. Oktober sein Einverständnis dazu erteilt, daß den Gefangenen Gegenstände des täglichen Gebrauchs zugestellt werden. Diese Sachen sind abgesandt worden. Die Gattinnen und Verwandten der Gefangenen erhielten von der Gefängnisverwaltung Quittungen. Es ist dies ein Sonderdokument, mit Bleistift geschrieben und mit einem Buchstaben unterzeichnet, hinter dem die Bezeichnung „Major" steht. Diese Sendungen wurden den Gefangenen nicht ausgehändigt.

Die Abgeordneten Kiernik, Lieberman und Dubois hatten Herrn Demant mitgeteilt, daß sie auf ungewöhnliche Weise behandelt würden und Herr Demant hatte Herrn Kiernik erwidert, daß er es dem Staatsanwalt sagen werde. Dieser Schritt hatte aber keine Folgen, obgleich am selben Tage der Staatsanwalt in Brestlitowsk war. Mit welchem Recht konnte Oberst Biernacki, der laut den Erklärungen des Staatsanwalts Michalowski als Gefängniskommandant dem Staatsanwalt und Untersuchungsrichter unterstand, den Gefangenen mitteilen, daß es ihnen mit Einverständnis Marschall Pilsudskis gestattet sei, zu kandidieren? Auf welche Weise konnten Erklärungen der Gefangenen, daß einige von ihnen nicht kandidieren wollen, der Regierungspresse zugestellt werden, da weder die Wahlkommission noch die Familien hiervon etwas wußten? Der Staatsanwalt Michalowski erzählte, daß die Gefangenen Schach spielen und Bücher lesen. Eins von beiden nur ist möglich: entweder unsere Interpellation ist nicht wahr, dann möge der Minister aufstehen und sagen, daß sie nicht wahr ist, oder wenn sie wahr ist, dann möge sich die Verantwortung erheben. Einer Aufklärung bedarf es auch, auf welche Weise sich in diesem Gefängnis besonders zugeteilte Offiziere befunden haben. Wozu waren so viele Monate zur Durchführung der Untersuchung notwendig? Wozu diese enormen Kautionen und warum wurden die Gefangenen auf Raten entlassen? Wenn es sich darum handelte, daß man eine Verständigung mit den Zeugen verhindern wollte, warum hat man dann drei festgehalten und die anderen entlassen?"

Dann ging Redner auf die Verhaftung des Abg. Kwapiński ein und fragte: „Wem sind derartige Verhaftungsmethoden notwendig? Wir hatten nicht erwartet, daß nach unserer Interpellation der Staatsanwalt Michalowski, der für Brestlitowsk verantwortlich ist, den Posten eines Justizministers annehmen könnte, ohne auf die Anklagen öffentlich zu antworten. Er hätte eine männliche Antwort geben und nicht so tun sollen, als ob nichts geschehen sei. Dies sind für das ganze Land gefährliche Dinge."

Erklärung des Justizministers.

Sofort nach Beendigung dieser Rede erhob sich Justizminister **Michalowski.** „Ich bin hierhergekommen, sagte er, um zusammen mit Ihnen das Budget in ruhiger, durch keine Themata gestörte Atmosfäre zu besprechen. In den hier berührten Angelegenheiten sind im Sejm drei Anträge und eine Interpellation eingebracht worden. Sie werden in den zuständigen Ausschüssen und zu ihrer Zeit behandelt werden. Die Aufwerfung dieser Fragen bei sachlichen Aussprachen kann nur den Blick für die Zahlen und Tatsachen trüben, die in diesen schweren Zeiten eine möglichst objektive Behandlung verlangen. Aus diesem Grunde erkläre ich, daß ich auf keine politischen Vorstöße und persönlichen Angriffe während der Verhandlungen über das Budget des Justizministeriums zu antworten gedenke. Diese selben Richtlinien werden die Vertreter des Justizministeriums einhalten."

Die Erklärung des Justizministers rief bei den Vertretern der Opposition große Erregung hervor.

Abg. **Dubois:** Hat man die Gefangenen in Brestlitowsk geschlagen oder nicht?

Minister **Michalowski:** Von Einzelheiten werde ich anderswo sprechen.

Abg. **Czapinski:** Eine Schande, daß der Minister in dieser Angelegenheit nichts zu sagen hat.

Minister **Michalowski:** Dann werden Sie sich später schämen.

Abg. **Kleszczynski** (Regierungsblock): Wen hat man geschlagen?

Abg. **Niedzalkowski:** Lieberman, Baginski, Popiel, Dombski und Kiernik.

Unter ständig zunehmendem Lärm verlassen die Vertreter aller Oppisitionsparteien den Saal.

Hierauf wurde die Aussprache beendet und die Anträge des Referenten angenommen.

*

Die Mitglieder der N. P. R. und der Ch. D. sandten an den Vorsitzenden des Budgetausschusses Byrka ein Schreiben, in dem sie die Gründe anführten, die sie zum Verlassen des Saales gezwungen haben.

Ein polnisches Flugzeug über Deutsch-Oberschlesien?

(T) **Gleiwitz, 16. Januar.**

Wie die „Oberschlesische Volksstimme" meldet, kam am Dienstag nachmittag ein polnisches Militärflugzeug aus der Richtung Kreuzberg, überflog den Ort Paulsdorf und verschwand dann in der Richtung Posteliz. Das Flugzeug ist von mehreren Personen, unter anderem von einem Landjäger, durch das Fernglas einwandfrei als polnisches Militärflugzeug erkannt worden. Zeichen und Nummer sind festgestellt. Es flog schätzungsweise in 400 Meter Höhe.

Die polnischen Flieger kommen vor Gericht

Wie polnische Blätter melden, erhielt das polnische Generalkonsulat in Beuthen aus Oppeln die Mitteilung, daß die polnischen Flieger wegen unerlaubten Grenzübertritts vor Gericht gestellt werden würden.

Oberst Kostek-Biernacki bei Frau Pilsudska

B. Wie die halbamtliche Presseagentur Iskra", meldet, hat die Gattin des Marschalls Pilsudski einen Teeabend veranstaltet, an welchem teilnahmen: Premierminister Slawek, der Senatsmarschall, die Generäle Konarzewski, Wrublewski und Krzemieniecki, das diplomatische Korps und Oberst Kostek-Biernacki.

Der „Robotnik" kommentiert diese Tatsache sehr eingehend und nennt sie das Tüpfelchen auf dem i.

Im Sinne des Ministerratsappells allgemeiner Preisherabsetzung **ermäßigen wir erneut die Preise unserer gerösteten Kaffeemischungen.**

Julius Meinl, A.-G.

Kaffeespezialgeschäft

ŁODZ, Piotrkowska 95

Tel. 184-27.

9840

Die Pachtverlängerung des Zündholzmonopols vollzogen

Das Gesetz in 3. Lesung angenommen. — Stürmische Sitzung des Sejms.

Die gestrige Vollsitzung des Sejms war gleich zu Beginn sehr stürmisch. Sejmmarschall Switalski verweigerte dem kommunistischen Abgeordneten **Burzynski** aus Lodz das Wort, der den kommunistischen Antrag wegen der Uebergriffe der Polizei gegen politische Gefangene in Luck begründen wollte. Da Abg. Burzynski aber dennoch zu sprechen begann, schloß ihn der Marschall von drei Sitzungen aus. Als dies nichts nützte, schloß er ihn für die Dauer eines Monats aus. Als Abg. Burzynski aber dennoch weitersprach, wurde die Marschallswache gerufen, die ihn gewaltsam aus dem Saale entfernte.

Die ganze Sitzung war ausschließlich mit der Frage des Zündholzmonopols und der damit zusammenhängenden Anleihe ausgefüllt. Finanzminister Matuszewski führte aus, daß der jetzt verlängerte Vertrag mit dem Kreuger-Konzern viel günstiger sei, als der im Jahre 1925 abgeschlossene. Der Pessimismus der Opposition sei unbegründet, was jedoch nicht bedeute, daß Grundlagen für einen übermäßigen Optimismus vorhanden seien. Die Regierung werde eine Inflation nicht zulassen. Vorläufig sei keine Rede von einer Herabsetzung der Beamtenbezüge, solange nicht die Verwaltungskosten geringer werden.

Hierauf wurde das Gesetz über die Verlängerung des Zündholzabkommens in zweiter Lesung angenommen. Als Abg. **Jaremba** (P. P. S.) den Antrag stellte, die dritte Lesung auf die nächste Sitzung zu vertagen, schloß Sejmmarschall Switalski die Sitzung und berief die nächste für 10 Uhr abends ein. In dieser Sitzung, die nur 5 Minuten dauerte, wurde das Gesetz in dritter Lesung angenommen.

*

Die Bemerkung des Finanzministers, daß die Regierung eine Inflation nicht zulassen werde, ist damit zu erklären, daß seit einigen Tagen ein Sturm auf Warschauer Banken eingesetzt hat. In der Szereszewski-Bank stellten sich vorgestern sehr viele Personen ein, die ihre Dollareinlagen zurückverlangten. Die Bank war gezwungen, gegen 800 000 Dollar auszuzahlen. Gestern konnte sie 1000-Dollareinlagen nur je 300 Dollar zurückzahlen.

Polen gegen Anhören Calonders vor dem Völkerbund?

(T) **Genf, 16. Januar.**

Die ersten Besprechungen in der Frage der oberschlesischen Beschwerden haben bereits begonnen. Reichsaußenminister Dr. **Curtius** hatte eine kurze Unterredung mit dem zurzeit anführenden Generalsekretär des Völkerbundes **Ayenol**, in der die Behandlung der schwebenden großen Fragen auf der kommenden Ratssitzung erörtert worden ist. Man nimmt jedoch an, daß erst nach der großen offiziellen Aussprache im Völkerbundrat die üblichen diplomatischen Verhandlungen hinter den Kulissen beginnen werden. Von polnischer Seite wird zunächst noch die Anhörung Calonders vor dem Völkerbundrat abgelehnt. Es ist jedoch selbstverständlich, daß die Aussagen Calonders als Vorsitzenden der Schiedskommission in Oberschlesien und Vertrauensmannes des Völkerbundes in aller erster Linie für die Grundlage der Verhandlungen im Völkerbundrat in Betracht kommen.

Auf deutscher Seite wird daher in den kommenden Verhandlungen entscheidendes Gewicht darauf gelegt werden, daß Präsident Calonder die Möglichkeit geboten wird, sich vor dem Völkerbundrat über die von ihm selbst geleiteten Untersuchungen in Oberschlesien zu äußern.

(T) **Genf, 16. Januar.**

Von deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß eine Stellungnahme zu der Freitag der deutschen Abordnung übermittelten, bereits in Warschau veröffentlichten Antwortnote der polnischen Regierung auf die beiden deutschen Noten zu den Wahlvorgängen in Oberschlesien sich erübrige, da der deutsche Außenminister in der voraussichtlich am Dienstag stattfindenden allgemeinen Aussprache seinerseits den deutschen Standpunkt darlegen und hierbei auf die einzelnen Punkte der polnischen Note eingehen werde. Die Antwortnote der polnischen Regierung ist am Freitag abend sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundrates übermittelt worden. Sie wird vom Generalsekretariat des Völkerbundes kurz vor Beginn der offiziellen Sitzung des Völkerbundrates am Dienstag veröffentlicht werden. Sollte eine Veröffentlichung zu einem früheren Zeitpunkt stattfinden, so wird von deutscher Seite sachlich zu dem Inhalt der polnischen Antwortnote, die in allen Punkten von deutscher Seite zurückgewiesen wird, Stellung genommen werden.

Schober bei Curtius

(T) **Genf, 16. Januar.**

Der österreichische Außenminister Schober hat heute vormittag, kurz vor dem Beginn der Sitzung des europäischen Ausschusses, Reichsaußenminister Dr. Curtius einen Besuch abgestattet, bei dem die in den nächsten Tagen zur Verhandlung gelangenden Deutschland u. Oesterreich gemeinsam interessierenden Fragen erörtert worden sind.

Bačmaga kehrt zum Regierungsblock zurück?

Der „Robotnik" veröffentlicht einige für die jetzigen Verhältnisse sehr charakteristische Einzelheiten über Bačmaga.

Bekanntlich wurde der ehemalige Abgeordnete des Regierungsblocks, Bačmaga, nach Brest geschafft, um die Kriminalität der verhafteten Abgeordneten zu kennzeichnen.

Um Bačmaga auf „legale" Weise im Brester Gefängnis unterbringen zu können, klagte ihn Richter Demant, wie das aus den weiter unten angeführten Aussagen Bačmagas vor dem Radomer Friedensgericht am 28. Nov. 1930 hervorgeht, abermalig der Untersuchung an, obwohl Bačmaga deshalb bereits vom Radomer Bezirksgericht angeklagt war und sich in dieser Angelegenheit gegen Bürgschaft auf freiem Fuß befand; auch Brandstiftung wurde ihm zur Last gelegt, in welcher Sache die Untersuchung bereits im Frühjahr vorigen Jahres niedergeschlagen worden war. Aus den Aussagen Bačmagas geht hervor, daß man fiktive Anklagen anwenden mußte, um ihn auf „legale" Weise in Brest unterzubringen, wo er mit Rücksicht auf seinen besonderen Charakter sanft behandelt wurde. Die Aussagen Bačmagas sind charakteristisch genug, obgleich sie die Brester Verhältnisse nicht wiederspiegeln.

Im Protokoll der Gerichtsverhandlung in dem Radomer Friedensgericht finden wir folgende Aussagen Bačmagas:

„Ich erhielt eine ungenügende Portion Brot... Vom 9. November die doppelte Brotration... Ich rauche... Zigaretten erhielt ich die ganze Zeit hindurch nicht... Die Reinigung der Zelle bestand in dem Fegen derselben und im Hinaustragen des Eimers mit den Ausscheidungen... Kiernik und Barlicki haben ihren und meinen Schmutz hinausgetragen. Sie reinigten die Eimer mit einer Bürste... Mich und alle, die mit mir saßen, hat man geschoren... Anfangs erhielt ich keine Bücher, später gab man mir eine Skizze über die Geschichte des Regiments... Briefe habe ich nicht geschrieben, da es infolge Mangels an Schreibmaterial unmöglich war.

Bei der Revision wurde alles abgenommen: Hosenträger, Krawatten, Schnürsenkel. Ich dachte das geschehe deswegen, damit sich die Gefangenen nicht aufhängen... Korfanty, mit dem ich gesessen habe, sagte, man habe ihn zum Ausgießen der Unsauberkeiten herangezogen und dabei habe ihn ein Offizier dafür geschlagen, daß im Eimer Stroh war. Er sagte, der Offizier habe ihn viermal geschlagen. Mich hat man nicht geschlagen. Mit Korfanty habe ich 11 Tage gesessen.

Richter Demant händigte mir einen Beschluß ein, daß ich der Unterschlagung und Brandstiftung angeklagt sei. Wegen der Unterschlagung war ich schon lange vor der Verhaftung im September vor dem Radomer Gericht angeklagt. Gegen Bürgschaft befand ich mich auf freiem Fuß. Die Anklage wegen Brandstiftung wurde noch im Frühjahr niedergeschlagen."

In Radom kreisen Gerüchte, daß Bačmaga, der wegen der Unterschlagung zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, beschlossen habe, sich zu „retten" und aus dem Gefängnis an die ehemaligen Kollegen aus dem Regierungsblock einen Brief geschrieben habe, in dem er ihnen seine Beihilfe als Zeuge anbietet, sobald es notwendig sein sollte, die „Brester Idylle" zu verteidigen.

Doch Berufung im Golassowitz-Prozeß

(T) **Kattowitz, 16. Januar.**

Entgegen anderslautenden Meldungen teilt die Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichtes Kattowitz mit, daß der Staatsanwalt kurz vor Ablauf der Einspruchsfrist im Golassowitzer Prozeß Berufung eingelegt hat. Die Berufung richtet sich gegen das Strafmaß und die Freisprechung eines Angeklagten. Die nächste Verhandlung findet vor dem Appellationsgericht in Kattowitz statt.

Pilsudskis verlorener Säbel

B. Der polnische Botschafter in Paris wurde benachrichtigt, daß Marschall Pilsudski bei seiner Durchreise durch Frankreich seinen Säbel verloren habe. Die Botschaft wandte sich an das französische Eisenbahnministerium mit der Bitte, eine Untersuchung einzuleiten, doch wurde ihr mitgeteilt, daß der Waggon, in dem Marschall Pilsudski gereist sei, polnisches Eigentum darstelle und in Bordeaux versiegelt worden sei, so daß die Eisenbahnverwaltung in dieser Sache nichts tun könne.

Deutschlands künftiger Gesandter in Warschau?



Als Anwärter für diesen Posten gilt auch der Vortragende Legationsrat von Moltke, der Dirigent der Ost-Abteilung des Auswärtigen Amtes.

Fortsetzung der englisch-französischen Finanzbesprechungen

(T) **London, 15. Januar.**

Im englischen Finanzministerium wurden am Donnerstag die englisch-französischen Finanzbesprechungen fortgesetzt, die seinerzeit in Paris ihren Anfang genommen hatten. Am Vormittag fand eine vorläufige Besprechung statt, am Nachmittag versammelten sich sämtliche Konferenzteilnehmer im Finanzministerium zu einer Vollkonferenz, die bis in die späten Abendstunden andauerte.

Ende des englischen Bergarbeiterstreiks?

London, 16. Januar.

Zwischen den Vertretern der Unternehmer und den Bergarbeitervertretern ist ein Abkommen getroffen worden, wonach die Arbeit zu dem im November gültigen Lohnsatz wieder aufgenommen werden soll. Die Arbeitszeit unter Tage wird in diesem Abkommen auf täglich 7½ Stunden festgesetzt. Damit das Abkommen gültig wird, muß es noch von der heute zusammentretenden Konferenz der Bergarbeitervertreter unterzeichnet werden. Im Falle der Annahme des Abkommens werden am Montag ungefähr 170 000 Bergarbeiter die Arbeit wieder aufnehmen.

Araber fordern Aufhebung der Balfour-Deklaration

(T) **London, 15. Januar.**

Der arabische Vollzugsausschuß in Palästina hat seine Antwort auf das englische Weißbuch über die Palästinapolitik fertiggestellt und dem Oberkommissar zur Weitergabe nach London übermittelt. Die Araber fordern die Zurücknahme der Balfour-Deklaration und die Aufhebung der Mandatsverwaltung. Sie verlangen ferner eine dem Parlament gegenüber verantwortliche Regierung und das Verbot der Einwanderung weiterer Juden. England solle die Uebertragung arabischen Landes an Nichtaraber einstellen und enteigneten Arabern neues Land zuweisen.

Der Aufstand in Burma

(T) **London, 16. Januar.**

Aufständische in Burma überfielen zwei Dörfer und brannten sie nieder, weil die Einwohner der Regierung treu geblieben waren. Viele Dorfbewohner wurden getötet, verwundet oder gefangen. Englische Militärpolizei hat die Verfolgung der Aufständischen aufgenommen. Die Pundschab-Truppen wurden nach Rangun zurückgezogen, nachdem die englischen Truppen schon vor einiger Zeit aus dem Aufstandsgebiet zurückgeholt worden waren. Die Behörden glauben, daß die vorhandenen Polizeitruppen zur vollständigen Unterdrückung des Aufstandes genügen. Der Führer der Burma-Rebellen, der sich zum König von Burma machen wollte, ist, nach englischen Meldungen, verhaftet worden.

Kurze Meldungen

Wie die „Times" melden, sollen zur Zeit in London englisch-amerikanische Besprechungen über die Sklaverei in Liberia im Gange sein.

B. In den nächsten Tagen sollen in Wolhynien vier tschechische Konsulate eröffnet werden.

Die argentinische Regierung beschloß, zur Ausgleichung des Budgets die Beamtengehälter um 10 v. H. zu kürzen. Durch diese Maßnahme dürfen 35 bis 40 Millionen Pesos eingespart werden.

Ein Blaubuch über die Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission ist in London veröffentlicht worden.

Der europäische Völkerbundausschuß tagt

Das politische Moment überwiegt. — Deutschland und Italien beantragen Einbeziehung Rußlands und der Türkei. — Ein Unterausschuß hierfür eingesetzt.

(T) Genf, 16. Januar.

Die zweite Tagung des europäischen Ausschusses ist heute vormittag unter dem Vorsitz Briands eröffnet worden. Die große Glasveranda des Völkerbundsekretariats, in der der Ausschuß tagt, ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Sämtliche 27 europäischen Regierungen sind durch ihre Ministerpräsidenten oder Außenminister vertreten. Man zählt 23 Außenminister und 5 Ministerpräsidenten. Die Abordnungen sind von zahlreichen hohen Beamten und Sachverständigen begleitet. Der Andrang der internationalen Presse ist ungewöhnlich stark.

Die Sitzung begann mit einiger Verspätung. Im weiten Sitzungssaal sieht man die Minister und hohen Beamten in lebhaften Gesprächen zusammenstehen, so Dr. Curtius mit Grandi und dem dänischen Außenminister Hunch.

Der Weg zur europäischen Union offen

Briand eröffnete die Tagung mit einer Begrüßungsansprache, in der er die Hoffnung aussprach, daß das neue Jahr den Völkern und Staatsmännern geringere Sorgen und Lasten bringen werde als das vergangene. Noch niemals habe in der Geschichte der Nachkriegszeit ein so schwerer Druck wirtschaftlicher Not auf den europäischen Völkern gelastet wie heute. Die Völker seien sich der großen Gefahren der Gegenwart bewußt und die öffentliche Meinung dränge daher heute mehr denn je zur Verwirklichung des Gedankens einer europäischen Union. Die Wirtschaftskrise habe alle europäischen Staaten ergriffen und berühre unmittelbar das soziale und wirtschaftliche Schicksal der Völker. Die Verantwortung der europäischen Staatsmänner sei außerordentlich groß. Der Wille zur Aufrechterhaltung der europäischen Zivilisation müsse für die Arbeiten des europäischen Ausschusses maßgebend sein. Die Arbeiten müßten von dem entschlossenen Willen zum Frieden getragen werden. Jedes Volk müsse daran mitwirken, den Frieden Europas aufrecht zu erhalten, dessen Gefährdung zu Chaos, Anarchie und Krieg führen müsse. Der Weg für eine europäische Union sei jetzt offen. Er sei jedoch mühsam und langwierig. Die französische Regierung habe bereits eine entscheidende Geste für die Schaffung einer europäischen Gemeinschaft getan. Sie bleibe ihrem ursprünglichen Programm einer europäischen Union treu. Es lägen nunmehr praktische Vorschläge einzelner Regierung vor; andere Regierungen beabsichtigen gleichfalls Vorschläge einzureichen. Auf dieser Grundlage müsse jetzt schrittweise an die Klärung und Prüfung der großen europäischen Fragen herangegangen werden.

Briand schlug sodann vor, daß zunächst der Präsident der europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz Colijn einen Bericht über die Frage der europäischen Zollsenkungen erstatten solle und daß darauf die wichtige Frage der europäischen landwirtschaftlichen Kredite in Angriff genommen würde.

Deutschland wünscht Frieden

Nach Briand nahm Dr. Curtius das Wort. Er wies darauf hin, daß der Standpunkt der deutschen Regierung zu dem Gedanken einer europäischen Union und zur europäischen Zusammenarbeit bereits eingehend in der Denkschrift der deutschen Regierung vom Frühjahr 1930 niedergelegt sei. Die Stellung der deutschen Regierung habe sich seitdem nicht geändert. Deutschland wünsche eine Friedenspolitik, Zusammenarbeit der Völker und gerechten Ausgleich aller Interessen auf dem Boden vollster Gleichberechtigung. Ganz Europa, und besonders Deutschland, leide heute unter der großen Wirtschaftskrise. 4,3 Millionen Arbeitslose, drückendster Kapitalmangel, Kapitalabfluß ohne Gegenleistung seien die hauptsächlichsten Merkmale der heutigen wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Deutschland sei daher nach wie vor bereit, jedes Mittel zu ergreifen, um die Wirtschaftskrise bei sich und den anderen Ländern zu bekämpfen. Die deutsche Regierung stimme daher den Vorschlägen Briands zu, in erster Linie mit der Erörterung wirtschafspolitischer Maßnahmen zu beginnen, um die wirtschaftliche Krise als solche oder in ihren Teilen abzuschwächen.

Curtius wies weiter darauf hin, daß die Vollversammlung des Völkerbundes dem Ausschuß den Auftrag gegeben habe, ein Gesamtprogramm der europäischen Zusammenarbeit auszuarbeiten. Unbedingt notwendig sei es, zur Erfüllung der dem Ausschuß von der Völkerbundversammlung gesteckten Aufgaben nunmehr sowohl die praktischen Vorschläge der einzelnen Regierung, insbesondere der dänischen und der deutschen Regierung in Angriff zu nehmen, als auch die Frage der Bürobildung und der Zuziehung der europäischen Nichtmitgliedstaaten zu erörtern. Diese Fragen dürften unter keinen Umständen unter den Tisch fallen. Curtius schloß mit der offiziellen Anfrage an Briand, wann er diese Fragen auf der gegenwärtigen Tagung des europäischen Ausschusses zur Verhandlung zu stellen gedenke.

Rußland und die Türkei sollen hinzugezogen werden

(T) Genf, 16. Januar.

Die Verhandlungen in der heutigen Eröffnungssitzung des europäischen Ausschusses nahmen entgegen aller Erwartungen den Charakter einer großen politischen Aussprache an. Insbesondere waren es die Vorschläge des deutschen Außenministers, auf der gegenwärtigen Tagung bereits endgültig die Frage der Aufnahme Sowjetrußlands und der Türkei in den europäischen Ausschuß und die Frage der Bürobildung sowie der einzelnen praktischen Vorschläge der deutschen und der dänischen Regierung zu verhandeln, die der Eröffnungssitzung den Charakter gaben. Briand erklärte, daß zunächst die wirtschaftspolitischen Fragen auf dem ersten Plane stünden, der Ausschuß selbst jedoch in der Feststellung seines Arbeitsprogramms frei sei. Damit werden die vom Curtius vorgebrachten Fragen auf der gegenwärtigen Tagung des Ausschusses verhandelt werden.

Unter großer Aufmerksamkeit gab sodann der italienische Außenminister Grandi eine Erklärung ab, in der er die Stellungnahme der italienischen Regierung zum europäischen Problem umriß. Grandi bediente sich hierbei der italienischen Sprache. Es war zum ersten Male, daß ein Vertreter der italienischen Regierung im Völkerbund sich seiner Muttersprache bediente. Grandi wies darauf hin, daß seine Regierung bereits in ihrer Denkschrift zum Paneuropaproblem sich bereit erklärt habe, am Werke der europäischen Vereinigung mitzuarbeiten und die Bemühungen für den Frieden und die Wiederherstellung Europas zu unterstützen. Die italienische Regierung habe in ihrer Note bereits die Voraussetzungen gekennzeichnet, die sie als unerläßliche Grundlage für eine europäische Zusammenarbeit ansehe. Die Hauptaufgabe des europäischen Ausschusses sei jetzt die Frage seiner Zusammensetzung. Nach Auffassung der italienischen Regierung könne eine europäische Union nur eine Zusammenarbeit sämtlicher Staaten sein. Es handele sich hier um die entscheidende Grundfrage einer europäischen Solidarität, die die Solidarität sämtlicher europäischer Staaten sein müsse. Wenn das nicht anerkannt würde, drohe die Gefahr von Gruppenbildungen, wodurch das Werk der europischen Solidarität zerstört werde. Der Völkerbund sei bisher stets bestrebt gewesen, die ihm noch nicht angeschlossenen Staaten hinzuzuziehen und in seinem eigenen Interesse sei daher eine enge Zusammenarbeit mit den europäischen Nichtmitgliedsstaaten im europäischen Ausschuß notwendig. Die Teilnahme Sowjetrußlands und der Türkei an den Arbeiten des europäischen Ausschusses würde gleichzeitig die Ziele des Völkerbundes fördern. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit und großer Spannung erklärte sodann Grandi, daß eine europäische Union zwei Bedingungen zur Voraussetzung haben müßte:

1. Die völlige politische und rechtliche Gleichstellung sämtlicher europäischer Staaten.

2. Die Erfüllung der Abrüstungsverpflichtungen des Völkerbundpaktes, da allein die Herabsetzung der Rüstungen die einzige Lösung des Sicherheitsproblems darstelle.

Nur auf dieser Grundlage werde das Problem der europäischen Sicherheit und der europäischen Union gelöst werden können. Grandi betonte weiter, daß der europäische Ausschuß die Lösung der großen Probleme nur vorbereiten könne, die endgültige Entscheidung müsse jedoch im Völkerbundrat fallen.

Durch die Erklärung des italienischen Außenministers sah sich der Ausschuß nunmehr gezwungen, zu der gleichzeitig von Deutschland und Italien aufgeworfenen Frage der Zuziehung Sowjetrußlands und der Türkei Stellung zu nehmen. Nach einer längeren Geschäftsordnungsaussprache wurde sodann ein 8-Mitgliederausschuß, bestehend aus Briand, Dr. Curtius, Henderson, Hymans, Grandi, Beelaerts von Blockland, Herzog von Alba und Michalakopulos, eingesetzt, der als Organisationsausschuß das Arbeitsprogramm ausarbeiten und die Vorschläge für die Behandlung der einzelnen politischen Fragen im Ausschuß machen soll.

Geteilte Meinung im Unterausschuß

Der Unterausschuß, der das Arbeitsprogramm festlegen soll, hat am Nachmittag eine kurze Geheimsitzung abgehalten, in der, wie verlautet, die durch den deutschen und den italienischen Außenminister aufgeworfene Frage der Aufnahme Sowjetrußlands und der Türkei in den europäischen Ausschuß erörtert worden ist. Bei diesen Beratungen hat sich herausgestellt, daß die Haltung der einzelnen Mächte in dieser Frage stark geteilt ist. Der deutsch-italienische Vorschlag hat die Unterstützung des englischen Außenministers Henderson gefunden, stieß jedoch auf den Widerstand einiger anderer Mächte und wird insbesondere von den Vertretern des Völkerbundsekretariats abgelehnt. Eine endgültige Entscheidung wurde nicht getroffen. Es wurde lediglich beschlossen, diese Frage in den nächsten Tagen im Gesamtausschuß zu verhandeln.

Paneuropa verfrüht!

London, 16. Januar.

Die „Morning-Post" läßt sich von ihrem Genfer Korrespondenten über die Paneuropafrage melden: Trotz der eindrucksvollen Ansammlung europäischer Außenminister in Genf scheint die Idee der Vereinigten Staaten von Europa so weit von ihrer Verwirklichung entfernt zu sein wie je. Der Korrespondent ist der Meinung, daß in Genf ebenso wie in England die Ansicht vorherrsche, eine unabhängige europäische Organisation zur Behandlung von Fragen, die der Völkerbund sachkundig und wirksam behandelt habe und noch behandle, sei überflüssig und unerwünscht. Auch das internationale Arbeitsamt habe Zweifel und Sorgen. Sogar Dr. Benesch, auf den Briand bestimmt rechnete, habe kürzlich zugegeben, daß der Gedanke verfrüht sei.

Drohender Zolltarifkrieg in Europa

Colijn über die Frage der Zollsenkungen. — Fortgesetzte Mißerfolge des wirtschaftlichen Werkes in Genf.

(T) Genf, 16. Januar.

Der Präsident der europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz Colijn, der in internationalen Wirtschaftskreisen größtes Ansehen genießt, erstattete am Freitag dem europäischen Ausschuß einen selten bedeutungsvollen Bericht über die Frage der europäischen Zollsenkung. Der Bericht stellt sich als ein erschütterndes Bild des völligen Zusammenbruchs der bisher auf diesem Gebiet geleisteten Arbeiten des Völkerbundes dar. Colijn betonte, daß zwar die auf Beseitigung der Zollschranken gerichteten Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz von den meisten Staaten angenommen wurden, jedoch ohne praktische Folgen geblieben seien. Auch die erste europäische Zollwaffenstillstandskonferenz von Anfang 1930 habe nicht einmal zu einem allgemeinen Zollwaffenstillstandabkommen geführt. Ferner sei die zweite europäische Zollwaffenstillstandkonferenz vom November 1930 ein schwerer Mißerfolg. Auch die Bemühungen der südosteuropäischen Agrarstaaten, zu besseren Absatzverhältnissen zu gelangen, seien an der bisherigen Regelung der Meistbegünstigungsklausel gescheitert. Colijn stellte dann fest, daß die Versuche, unter der Aufsicht des Völkerbundes zu einer europäischen Regelung der Zollfrage zu gelangen, gescheitert seien. Die Regierungen hielten es für unmöglich, kollektive Verhandlungen zur Senkung der Zolltarife aufzunehmen. Alle Versuche der Weltwirtschaftskonferenz, zu einer Senkung der Zolltarife zu gelangen, müßten jetzt offen als mißlungen erklärt werden. Weitere Mißerfolge bedeuteten die Fremdenrechtkonferenz des Völkerbundes und das Schicksal der Konvention von 1927 über die Beseitigung der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, die in diesem Jahre bereits zu bestehen aufhören würden. Auf dem Gebiete der äußerst kritischen Lage der landwirtschaftlichen Staaten in Mittel- und Osteuropa sei man nur zu einer allgemeinen Empfehlung der Untersuchung der Kreditfrage gelangt. Trotz vierjähriger schwerster Arbeit habe sich die Wirtschaftslage Europas seit 1927 wesentlich verschlechtert.

Colijn wies zum Schluß auf die außerordentlichen Gefahren hin, die die gegenwärtige Aufrechterhaltung des Zollprotektionismus für die gesamte europäische, wirtschaftliche und politische Lage in sich trage. Der fortgesetzte Mißerfolg des wirtschaftlichen Werkes von Genf hat die protektionistische Tendenz weiter verstärkt. Wenn es so weiter gehe, muß es unvermeidlich zum allgemeinen europäischen Zolltarifkrieg kommen, dessen Rückwirkungen vernichtend wären. Colijn schloß mit dem dringenden und ungewöhnlich ernsten Appell an die im europäischen Ausschuß vertretenen Außenminister, sich darüber klar zu sein, daß sie die Verantwortung nicht auf ihre Handelsminister abschieben könnten. Sie dürfen sich nicht an den Fragen der wirtschaftlichen Beziehungen ihrer Völker desinteressieren. Der drohende Zolltarifkrieg bilde heute das ernsteste Hindernis für jede Annäherung der europäischen Völker. Die Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen in Europa sei eine conditio sine qua non.

Adatschi Vorsitzender der Internationalen Gerichtshofs

(T) Amsterdam, 16. Januar.

Der Internationale Gerichtshof im Haag wählte am Freitag zu seinem Vorsitzenden den japanischen Minister Adatschi.

In den Kreisen des Völkerbundes will man als Sitz für die allgemeine Abrüstungskonferenz des Völkerbundes im Jahre 1932 den französischen Badeort Biarritz wählen.

Nach einer Meldung aus Genf, glaubt man, daß Frankreich und Italien endlich zu einem, wenn auch nicht völligen Einvernehmen in der Flottenfrage gelangt seien.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 17. Januar 1931.

Mache in dir nicht zu viel Lärm um dich. Oeser.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1600 * Der spanische Dramatiker Don Pedro Calderon de la Barca in Madrid († 1681).

1706 * Der amerikanische Staatsmann Benjamin Franklin in Boston († 1790).

1812 * Der Politiker Ludwig Windthorst in Osterkappeln († 1891).

1834 * Der Zoologe August Weismann in Frankfurt a. M. († 1914).

1921 † Der Bildhauer Adolf v. Hildebrand in München (* 1847).

Sonnenaufgang 7 Uhr 58 Min. Untergang 16 Uhr 23 Min.
Mondaufgang 7 Uhr 49 Min. Untergang 1 Uhr 30 Min.

Keine Beschränkung der Rechte der Ausländer in Polen

B. Eine Warschauer Zeitung brachte die Meldung, daß im Sejm ein neuer Gesetzentwurf eingebracht werden soll, laut welchem die Rechte der Ausländer in Arbeitsangelegenheiten begrenzt werden sollen. Wie wir nun erfahren, ist diese Meldung vollkommen aus der Luft gegriffen. Wie ein hoher Staatsbeamter erklärt hat, ist der Aufenthalt der Ausländer und Staatenlosen in Polen im Jahre 1928 und 1929 durch Dekret des Staatspräsidenten geregelt worden. Wie groß die Arbeitslosigkeit bei uns auch sein sollte, so kann von einer Beschränkung der Arbeitsrechte der Ausländer keine Rede sein. Als Beweis dafür soll folgendes gelten: In Polen leben 11 000 tschechische Bürger, meistenteils Musiker, Techniker und Friseure. Die Zahl der in der Tschechoslowakei wohnenden Polen beläuft sich auf 81 000. Deutsche leben in Polen 50—60 000. In Deutschland haben wir etwa 300 000 Polen, die meistenteils im Saar- und Rheinlandgebiet wohnen. Wir dürfen dabei nicht vergessen, daß diese Polen in ihrer neuen Heimat Wohnung und Beschäftigung haben und ihre Kinder die dortigen Schulen besuchen lassen. Da nun polnische Bürger in anderen Staaten sich aller Rechte erfreuen, so kann auch bei uns an keine Beschränkung der Rechte für Ausländer gedacht werden. Die genannte Meldung in der Presse entstand höchstwahrscheinlich im Zusammenhang mit einer Verordnung, laut welcher Fremde, die auf polnischem Boden nach Petroleum- oder Kohlenvorkommen forschen, sich beim Ministerium anmelden müssen.

a. **Ernennungen von Schöffen für das Arbeitsgericht.** Die Amtszeit der Schöffen beim Arbeitsgericht läuft bekanntlich demnächst ab. Die in Frage kommenden Organisationen haben daher bereits vor einem Monat dem Arbeitsminister eine Liste der Kandidaten für die Schöffen des Arbeitsgerichts und des Arbeitsbezirksgerichts als zweite Instanz eingereicht. Gestern erhielt der Vorsitzende des hiesigen Bezirksgerichts ein Schreiben des Justizministeriums, durch das im Einvernehmen mit dem Arbeitsministerium und des Handelsministerium 220 Schöffen für das Arbeitsgericht und das Bezirksarbeitsgericht, sowie 440 Vertreter der Schöffen für die Dauer von zwei Jahren ernannt worden sind. Aus den Kreisen der Arbeitgeber wurden 35 Schöffen und 70 Vertreter ernannt. Eine ebensolche Zahl Vertreter werden die Arbeiter in den Arbeitsgerichten haben. Für das Bezirksarbeitsgericht wurden aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer je 35 Schöffen und 70 Vertreter ernannt.

a. **Alle Vorortstraßen müssen Namen erhalten.** Das Wojewodschaftsamt hat eine vor allem die Vororte betreffende Verfügung erlassen, derzufolge sämtliche Plätze und Häuser in der Stadt mit einer sichtbaren Nummer versehen werden müssen. Außerdem hat der Magistrat dafür zu sorgen, daß alle Straßen der Stadt, auch die kleinsten, Benennungen tragen und daß sich diese Benennungen nicht wiederholen. Laut dieser Verordnung, die bis zum 31. März durchgeführt werden muß, sind an den Häusern und Plätzen Tafeln in der Größe von 18×13 Zentimeter anzubringen, auf denen die Nummern sichtbar zu machen sind. Die Verordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

× **Vom Stadtrat.** Unter Vorsitz des stellv. Stadtverordnetenvorstehers Klim fand eine Sitzung des Finanz- und Budgetausschusses statt, in der das Zusatzbudget für das Jahr 1931/32 bestätigt wurde, das hierauf dem Stadtratplenum in der nächsten Sitzung vorgelegt werden soll.

Silbernes Ehejubiläum. Heute feiert der Expedient Herr Karl Billert mit seiner Gattin Amalie geb. Job das Fest des silbernen Ehejubiläums. Auch wir gratulieren.

× **Antituberkulose-Tagung.** Am 18. Januar findet in Warschau eine vom polnischen Komitee für Antituberkel-Impfungen veranstaltete Zusammenkunft statt, an der seitens des Lodzer Magistrats der Schöffe der städtischen Gesundheitsabteilung, Dr. Alexander Margolis, teilnehmen wird.

× **Auslosung von Prämiensparbüchern der Postsparkasse.** Am 15. Januar fand eine Auslosung der Prämiensparbücher der Postsparkasse statt, wobei Prämien zu je 1000 Zl. auf folgende Nummern fielen: 287 1801 4680 6796 7999 10209 11762 12446 13037 13597 14006 17223 18618 19963 20288 20889 21218 23719 24031 24314 27288 27980 28172 29063 30079 30141 30598 31003 31307 32409 32449 32455 32796 32894 34006 36567 37691 37956 38632 38634 40419 40677 42069 42196 42376 42978 43007 43644 43683 44567 44695 45959 45968 47178

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer Zgierska 57. W. Groszkowski, 11. Listopada 15. Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54. S. Bartoszewski, Petrikauer 164. R. Rembielinski, Andrzeja 26, A. Szymanski, Przendzalniana 75.

Geheime Schnapsfabrik aufgedeckt

Riesige Vorräte beschlagnahmt. — Mehrere Verhaftungen

× Seit einiger Zeit machte die Untersuchungspolizei die Feststellung, daß in Lodz, und zwar unter der ärmeren Bevölkerung, Alkohol zum Verkauf gelangt, der in einer geheimen Brennerei hergestellt wird. Wie die Untersuchung ergab, befand sich die Branntweinfabrik im Dorf Jeziorek, Kreis Brzeziny, in dem Anwesen eines gewissen Szylber, der den fertigen Alkohol nach Lodz schaffte, wo er hier von dem in der Wlodzimierska Straße 3 wohnhaften Bronislaw Gilski in Empfang genommen und vertrieben wurde. Als die Polizei in die geheime Brennerei, die mit den neusten Maschinen und Geräten zur Alkoholherstellung ausgestattet war, eindrang, verhaftete sie außer dem Szylber und dem Gilski die beiden Mitarbeiter Ludwig Sawicki und Romuald Kordka. Mehrere tausend Flaschen mit fertigem Schnaps wurden beschlagnahmt. Die Verhafteten wurden nach dem Untersuchungsamt gebracht und einem Verhör unterzogen, um die Lodzer Abnehmer des Alkohols festzustellen.

Geheimnisvoller Ueberfall auf einen Apotheker

p. Der Apothekerbesitzer Antoni Budaj, Rzgowska 76, befand sich gestern abend in Begleitung des Grzybowa-Straße 32 wohnhaften Josef Gornik auf dem Wege nach Hause. An der Ecke der Pryncipalna- und Grzybowa-Straße sprang plötzlich aus einem Versteck ein Mann hervor, der Bugaj mit einem schweren Holzknüppel einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte. Da aber der Schirm den Schlag auffing, wurde Bugaj nur leicht verletzt. Er zog sofort einen Revolver und gab drei Schüsse in die Luft ab. Der Unbekannte ließ sich aber dadurch nicht einschüchtern, sondern stürzte sich auf Bugaj und begann ihn zu würgen. Jetzt gab der Angegriffene noch einen Schuß ab und verletzte den Angreifer am Kopf. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft, die sofort verständigt worden war, stellte eine lebensgefährliche Verletzung fest und überführte den Verwundeten nach dem Poznanskischen Krankenhaus. Die Polizei ermittelte, daß es sich um den 31 Jahre alten Jan Wozniakowski, Pabianickastraße 39, handelt. Ueber die Beweggründe zu der Tat ist nichts bekannt.

p. **Ueberfall.** Der in der Klonowastraße 19 wohnhafte Gustav Marquardt wurde bei der Heimkehr vor der Tür des genannten Hauses von unbekannten Personen überfallen, die ohne weiteres auf ihn einzuschlagen begannen. Einer der Strolche zog plötzlich ein Messer aus der Tasche und brachte dem Ueberfallenen einen Stich am Kopfe bei. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilten Passanten herbei, worauf die Strolche die Flucht ergriffen. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies Marquardt Hilfe und überführte ihn nach dem Krankenhaus. Die Polizei fahndet nach den Urhebern des Ueberfalls.

B. **„Dienst am Kunden".** Die Zustände bei den hiesigen Gerichtsvollziehern sind höchst unerquicklich. Ihre Kanzleien sind meistens im 3. Stockwerk gelegen, die Empfangsstunden am häufigsten von 4—7 Uhr abends und am Sonnabend von 9—11 Uhr vormittags. In einem einfenstrigen Zimmer sitzen meistens 2—3 Beamte und noch eine Stenotypistin. Wenn mehrere Personen die Kanzlei aufsuchen, so ist der Raum gedrängt voll. Obgleich die Gerichtsvollzieher bemittelt sind, da eine jede Amtshandlung ihnen 15 Zl. einbringt, so sind sie doch nicht bemüht, ihre Wohnungen in bessere Lokale zu verlegen. Und zieht einer von ihnen um, so setzt er seine Kundschaft nicht einmal davon in Kenntnis und erspart sich die Anzeige; für die Pfändungsanzeige jedoch werden vom Klienten 10 Zl. erhoben.

Marktbericht. Für Butter zahlte man gestern für das Quart 4 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Quarkkäse das Klg. 80 Gr., Herzkäse 80 Gr., die Mandel Eier 2,50—3,50 Zl., Weiß- und Rotkohl 20—50 Gr., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 20 Gr., Wruken 15 Gr., Spinat 1,50 Zl. das Klg., Rosenkohl 70 Gr. das Klg., Kartoffeln 1,60 Zl. der Viertelkorzec, Sauerkohl 40 Gr., Sellerie und Potree 20 Gr. das Stück, Erbsen 50 Gr. das Klg. Geflügel: eine Gans 10 Zl., ein Huhn 3,50—6 Zl., eine Ente 4,50 Zl., eine Pute 10 Zl., eine junge Taube 1 Zl., ein Bund Stroh 1,20 Zl., Birkenrutenbesen 30 Gr. das Stück.

Kennen Sie schon

das Buch:

„Die Katrin wird Soldat"

von Adrienne Thomas?

Hier zeigt eine Frauenseele, wie sie den Weltkrieg erlebte. Das Buch wird Sie nicht weniger, als „Im Westen nichts Neues" erschüttern.

Preis in Ganzleinen Zl. 15.—
„ geheftet Zl. 10.—

Zu haben bei

„Libertas", Lodz, Petrikauer Straße 86.

Der geprellte Landwirt

a. Gestern kam der Landwirt des Dorfes Dlugie, Gemeinde Podolin, Kreis Petrikau, Wincenty Ciura, nach Lodz, um auf dem Wodny Rynek seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Markt zu bringen. Da Ciura seine Waren verhältnismäßig günstig verkauft hatte, beschloß er einen Grammofon zu kaufen. Er begab sich zu den zahlreichen auf dem Wodny Rynek gebrauchte Waren anbietenden Händlern und suchte sich dort einen Pathefon aus, der ihm besonders gefiel. Nach langem Handeln wurde man auf 80 Zloty einig, wobei der Händler dem Landwirt noch einige Schallplatten zugeben sollte. Nachdem Ciura den Pathefon bezahlt hatte, verpackte der Händler diesen mit den Platten in ein Paket und gab dies dem Landwirt. Hocherfreut über den „billigen Kauf" trat der Landwirt die Heimreise an.

Unterwegs kehrte Ciura in ein Gasthaus ein und wollte dort den gekauften Pathefon ausprobieren. Bei der Oeffnung des Pakets erwies es sich jedoch zum nicht geringen Erstaunen des Bauern, daß dies nur eine gewöhnliche Holzkiste in der Größe eines Grammofons enthielt. Ciura kehrte hierauf nach Lodz zurück und suchte hier nach dem betrügerischen Händler. Dieser hatte sich jedoch inzwischen bereits aus dem Staub gemacht und konnte nicht ermittelt werden. Der geprellte Landwirt meldete den Betrug der Polizei, die nach dem Gauner fahndet.

p. **Festnahme einer Räuberbande.** Am 10. d. M. wurde der Kaufmann Kalman Bornstein aus Kalty gegen 11 Uhr abends an der Ecke der Limanowskistraße von 5 mit Messern und Stöcken bewaffneten Individuen überfallen und unter Drohungen mit dem Tode zur Auslieferung der Barschaft aufgefordert. Seine Beteuerungen, daß er kein Geld besitze, half ihm wenig, da die Räuber ihm mit ihren Messern mehrere Wunden beibrachten, die Taschen durchsuchten, eine Quittung der Lodzer jüdischen Kreditbank auf 450 Dollar raubten und die Flucht ergriffen. Bornstein verlor das Bewußtsein und wurde nach einiger Zeit von Passanten aufgefunden. Als Bornstein wieder zu Kräften gekommen war, beschrieb er die Personen genauer, die ihn überfallen und beraubt hatten, wodurch der Polizei die Ausfindigmachung der Räuber erleichtert wurde. Der Polizei gelang es, die ganze Bande in der gestrigen Nacht festzunehmen. Es sind dies wegen ihrer verbrecherischen Tätigkeit bekannte und wiederholt vorbestrafte Personen, und zwar: Edward Szymanski (Limanowskistr. 135), Czeslaw Kozak (Feliksa 4), Mieczyslaw Szabelski (Prusa 44), Alfons Przybylak (Klonowa 19) und Jan Niedzielski (Marcina 9).

p. **Folgen der Glätte.** Gestern früh, als die in der Dobrastraße 5 wohnhafte 46jährige Arbeiterin Wanda Kunze zur Arbeit gehen wollte, fiel sie infolge der Glätte plötzlich hin und trug einen Bruch des Knöchels am linken Fuß davon. Es wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der der Verunglückten die erste Hilfe erwies und sie in bedenklichem Zustand nach ihrer Wohnung überführte.

a. Der gestern nachmittag durch die Lipowa-Straße gehende Arbeiter Wiktor Faber, wohnhaft Zakontna-Str. 22, glitt vor dem Hause Nr. 57 aus, stürzte zu Boden und brach hierbei den linken Arm.

Große Getreidebetrügereien in Lodz

Viele Firmen um große Summen geschädigt.

Vor einigen Wochen erschien in der hiesigen Dampfmühle „Mlynopol", in der Zakontna-Straße 47, ein junger Mann, der den Besitzern ein Angebot zum Kauf von 10 Waggons Weizen zu äußerst günstigem Preise machte. Nach kurzem Verhandeln wurde das Geschäft abgeschlossen. Einige Tage darauf wies der Unbekannte den Besitzern der Mühle das Duplikat eines Frachtbriefes vor, aus dem hervorging, daß in Kolo 10 Waggons Weizen nach Lodz abgegangen seien. Daraufhin erhielt er als Anzahlung 3000 Zloty. Die Firma „Mlynpol" wartete aber vergebens auf das Eintreffen der Sendung. Auch der Verkäufer mit der Anzahlung war plötzlich verschwunden. Als die Firma in Kolo erfuhr, daß dort ein Weizentransport überhaupt nicht aufgegeben worden ist, wandte sie sich an das Untersuchungsamt. Bald stellte es sich heraus, daß ein gewisser Adam Brukstein auf unerklärliche Weise in den Besitz von 25 Bahnquittungen gelangt ist, die er für seine Betrügereien verwendet hat. Außer der Firma „Mlynpol" hat Brukstein die Dampfmühle „Korn" in der Cieszynska-Straße 10 um 12 000 Zl., die Firma „Dorembus" in der Targowa-Straße um 2000 Zl., die Dampfmühle von Fogel um 4000 Zl. betrogen, worauf er sich nach Pommerellen und Posen begab, wo er gleichfalls mehrere Mühlenbesitzer um viele tausend Zloty prellte. Die steckbriefliche Verfolgung verlief erfolglos. Man nimmt an, daß Brukstein mit seiner Beute, die auf ungefähr 100 000 Zloty geschätzt wird, nach dem Ausland geflohen ist.

× **Diebstähle.** In die Wohnung des Polkowski, Petrikauer Straße 161, drangen mit Hilfe von Nachschlüsseln Diebe ein, die einen Pelz, Garderoben, Schmucksachen und einen Pathefon stahlen. Der Schaden beläuft sich auf einige Tausend Zloty. — Aus der Wohnung des Josef Osulski, Zawadzka 16, wurden Garderoben und ein Pelz im Werte von 3000 Zl. gestohlen. — Aus der Wohnung der Cypra Ehrlich, Zurawia 6, stahlen unbekannte Diebe Garderobe und Wäsche im Werte von 1000 Zl.

× **Ueberfahren.** An der Ecke der Petrikauer und Pusta-Straße geriet der 32jährige Polizist aus Ruda-Pabianicka Jan Nowak unter die Räder einer Autotaxe. Der Verletzte wurde von der Rettungsbereitschaft in das Moscicki-Krankenhaus gebracht. Der Schofför entkam.

a. **Unfall beim Schlittschuhlaufen.** Auf einem Platz an der Ecke der Wodna- und Zlotastraße vergnügten sich gestern nachmittag einige Schulknaben mit Schlittschuhlaufen. Der Zlotastraße 5 bei seinen Eltern wohnhafte 14jährige Tadeusz Cieminski glitt hierbei so unglücklich aus, daß er sich den linken Fuß brach.

a. **Selbstmordversuche.** Die in der Tuszynskastraße 17 wohnhafte 60jährige Witwe Konstanyna Rzepecka wurde von ihrem einzigen Sohn unterhalten. Vor einigen Wochen verstarb der Sohn und hinterließ seine Mutter ohne jede Mittel zum Leben. Die alte Frau nahm sich ihre verzweifelte Lage derart zu Herzen, daß sie gestern eine größere Menge Jod einnahm, um sich das Leben zu nehmen. Nachbarn hörten das Stöhnen der Lebensmüden, die in einem Zimmer allein wohnte, und riefen den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde die Lebensmüde in hoffnungslosem Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhaus gebracht.

× In der Franciszkanskastraße wurde das 17jährige Dienstmädchen Józefa Plachta, Napiórkowskiego 76, aufgefunden. Die Genannte hatte sich vergiftet. Sie wurde in die städtische Krankensammelstelle übergeführt.

× Im Torwege des Hauses in der Wierzbowa 6 vergiftete sich der arbeitslose Stanislaw Sledz, 23 Jahre alt. Die Rettungsbereitschaft brachte ihm in ein Krankenhaus.

× Wie wir seinerzeit berichteten, verübte der in der Kilinskistraße 144 wohnhafte Postbeamte Henryk Kalinowski Selbstmord, wurde jedoch gerettet. Dieser Tage nahm er wieder ein größeres Quantum Gift zu sich. Als er merkte, daß dies nicht wirkt, durchschnitt er sich die Pulsader der linken Hand. Er wurde in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus geschafft. Wie früher, so fehlt auch jetzt jeder Anhaltspunkt zur Aufklärung der Tat.

Für die hungernden Schulkinder

ging uns wieder eine Spende zu, für die wir herzlich danken.

M. W.	Zl.	5.—
Mit dem bisherigen	„	183,85
Zusammen	Zl.	188,85

Ankündigungen

Lichtbildervortrag. Uns wird geschrieben: Heute abend um 8 Uhr findet im Stadtmissionssaale ein Lichtbildervortrag statt, in welchem ich über das „Märtyrertum der Lutheraner in der Ostseeprovinz" sprechen möchte. Eine große Anzahl lutherischer Christen, sowohl Pastoren wie auch Gemeindeglieder, haben während der Bolschewikenzeit in den Ostseeprovinzen um Jesu willen ihr Leben hergeben müssen. Es ist wichtig, hierüber näheres kennen zu lernen und zu wissen. Herzlich lade ich die lieben Glaubensgenossen zu diesem Vortrage ein.
Konsistorialrat J. Dietrich.

Vom Zubardzer evang. Bethause. Uns wird geschrieben: Die Gemeindeglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß am morgigen Sonntag nach dem Hauptgottesdienste im Bethause vom Kantoratsvorstand ein Jahreskassenbericht über die Tätigkeit der Zubardzer Kantoratsgemeinde zur Verlesung gelangt, zu der die Gemeindeglieder eingeladen werden.

Maskenball im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Wie die gesch. Leser schon aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersehen haben, veranstaltet der Christl. Commisverein heute in seinen Räumen den traditionellen Maskenball. Alle Mitglieder des Vereins mit ihren werten Angehörigen, sowie auch eingeführte Gäste werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Wir gestatten uns, besonders auf die schönen Vereinsräume hinzuweisen, in denen das in Vorbereitung stehende Fest um so gemütlicher und angenehmer zu verlaufen verspricht.

Maskenball „Kochanówka". Nur noch wenige Stunden trennen uns vom heutigen Maskenball zugunsten des „Kochanówka"-Krankenhauses, dieses wichtigsten Ereignisses im Karneval, des Treffpunktes der Lodzer Gesellschaft. Der Vergnügungsausschuß hat die Preise an den Büfetts sehr niedrig festgesetzt. Auch wird es keinen Preisunterschied an den Einzelnen Verkaufsständen geben. Somit wird dieser Maskenball auch der billigste dieser Saison sein. Eintrittskarten sind im Preise von 7 Zl. (für Offiziere und Studenten 3 Zl.) am Sonnabend von 5 Uhr nachm. an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Aus den Gerichtssälen

Eine Betrügerbande vor Gericht

Zweiter Verhandlungstag.

b. Der gestrige zweite Tag der Gerichtsverhandlung gegen die Betrügerbande begann mit der Vernehmung der Entlastungszeugen. Es handelte sich hierbei um etwa zwanzig Kaufleute, hauptsächlich aus Wejherowo und Dirschau. Ihre Aussagen brachten keine wesentlichen Momente in den Lauf der Verhandlung hinein. Sie schilderten die Angeklagten als solide Kaufleute, deren Absichten es sicherlich nicht gewesen sei, andere zu prellen. Wenn tatsächlich Betrugsabsichten vorlägen, so dürften sie in diese Affären höchstens hineingezogen worden sein. Nachdem die Einvernahme dieser Zeugen beendet war, erhielt gegen 12 Uhr mittags der Staatsanwalt Nikitenko das Wort zu seiner Anklagerede. In längerer Rede führte er aus, daß der Hauptschuldige Goldmann zwar zurzeit nicht auf der Anklagebank sitze, daß ihn aber über kurz oder lang doch der Arm der strafenden Gerechtigkeit erreichen werde. Was die anwesenden Angeklagten betreffe, so handle es sich hierbei nicht nur um ein sträfliches Vergehen, dessen sie sich durch ihre Teilnahme an den Betrügereien schuldig gemacht hätten, sondern um die Tatsache, daß durch diese Machinationen eine ganze Anzahl von soliden Firmen zugrunde gerichtet worden ist, was angesichts der anhaltenden und sich ständig zuspitzenden Wirtschaftskrise strafverschärfender ins Gewicht fallen müßte. Der Staatsanwalt beantragte am Schluß seiner Rede strengste Bestrafung aller Angeklagten..

Hierauf ergriffen namens der Verteidigung die Rechtsanwälte Zimmermann, Kobylinski und Robinson das Wort. In ausführlichen Reden versuchten sie den Beweis zu erbringen, daß hier als einziger Schuldiger der noch nicht verhaftete Goldmann in Frage komme, während die anwesenden Angeklagten unwissentlich in die ganze Affäre hineingezogen worden seien und von Goldmann nur als Werkzeug benutzt worden seien. Aus diesem Grunde beantragten sie völlige Freisprechung ihrer Mandaten.

Nachdem die Verteidigungsreden beendet worden waren, gab das Gericht bekannt, daß das Urteil heute, Sonnabend um 12 Uhr verkündet werden wird.

n. **Bestrafte Glücksspieler.** Vor dem Stadtgericht hatten sich gestern der 40jährige Besitzer des Kaffeehauses „City" in der Cegielniana-Straße 45, Feiwisch Leslau, ferner der 35jährige Abram Fischer, der 31jährige Menasse Plomik und der 30jährige Samuel Widawski zu verantworten, die in dem erwähnten Lokal Glücksspiele betrieben haben. Das Gericht verurteilte jeden der Angeklagten zu 150 Zloty Geldstrafe bezws drei Wochen Haft.

Vereine und Versammlungen

Jahresgeneralversammlung im Zubardzer ev.-luth. Kirchengesangverein. Der Zubardzer Kirchengesangverein hielt am vergangenen Sonnabend seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die vom Vizepräses des Vereins, Herrn Pastor Gustav Schedler, in Anwesenheit von 60 Mitgliegern eröffnet wurde. Die im ersten Teil der Tagesordnung erstatteten Berichte ergaben ein recht erfreuliches Bild. Im verflossenen Vereinsjahr ist tüchtige Arbeit geleistet worden, sowohl auf gesanglichem wie auf wirtschaftlichem Gebiete. Die Gesangstunden waren recht gut besucht und die Leistungen des Chores zeugten von ernster Arbeit. Für besonderen Eifer wurden folgende verdienstvolle Mitglieder ausgezeichnet: Gustav Halle sen., Adolf Wolf, Karl Becker, Karl Bittner, Theodor Grünberg, Hugo Wolf und Reinhold Glüge. Wirtschaftlich hat der Verein gut abgeschnitten. Konnten doch alle Schulden, die Anfang des Jahres übernommen wurden, getilgt werden.

Die vorgenommenen Neuwahlen standen im Zeichen der wärmsten Anerkennung für die scheidende Verwaltung. Fast alle Verwaltungsmitglieder wurden wiedergewählt. Die Verwaltung setzt sich nun wie folgt zusammen: Präses: Pastor Albert Wannagat; Vizepräses: Pastor Gustav Schedler; Vorstände der Aktiven: Dr. Alfons Wodzinski, Caesar Leo Jesse; Vorstände der Passiven: Hugo Schultz, Hugo Milsch; Schriftführer: Karl Förster, Reinhold Glüge; Kassierer: Max Treger, Ernst Heth; Archivare: Karl Bittner, Karl Förster; Wirte: Theodor Grünberg, Adolf Zoller; Wirtschaftskassierer: Karl Becker; Markenverkäufer: Gustav Wolf, Rudolf Pischel; Revisionskommission: Ernst Reimann, Leo Weigelt, Adolf Wolf.

Der Verein tritt laut Beschluß der Generalversammlung der Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen bei und will im laufenden Vereinsjahr, dem 5. Jahre seines Bestehens, zur Anschaffung eines Vereinsbanners schreiten. Das Fahnenkomitee besteht aus folgenden Herren: C. L. Jesse, Reinhold Milsch, Ernst Heth, Hugo Schultz, Reinhold Janer, Karl Becker.

Die Generalversammlung fand um 12 Uhr nachts ihren Abschluß.

Generalversammlung des Baluter Frauen-Vereins. Am 15. Januar 1931 hielt der Baluter Frauen-Verein im eigenen Lokale in der Nowo-Zielona-Straße 3 seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Um 5½ Uhr wurde diese vom Präses des Vereins, Herrn Pastor Albert Wannagat, in Anwesenheit von 36 Mitgliedern eröffnet. Den Vorsitz führte Herr Pastor Wannagat, welcher zu Beisitzenden die Damen Berta Teschner, Marie Hoffmann und zur Schriftführerin Frau Lucy Linke berief. Aus dem Bericht der Verwaltung für das verflossene Jahr ging hervor, das sich der Verein trotz der kritischen Zeiten gut entwickelt hat und sich auf dem Gebiete der Wohltätigkeit bewähren konnte. Nach beifälliger Aufnahme des Berichts wurde die alte Verwaltung entlastet, worauf man zur Neuwahl schritt, welche folgendes Ergebnis zeigte: Präses: Herr Pastor Albert Wannagat, 1. Vorsitzende: Frau Olga Elsner und Frau Adele Petznik; 2. Vorsitzende: Frau Else Scheller und Frau Olga Hartmann; Schriftführerin: Frau Helene Walter und Frau Olga Lipinska; Kassiererin: Frau Marta Heine und Frau Marie Hoffmann; Wirtschaftskassiererin: Frau Lucy Linke; Wirtinnen: die Damen Marta Klause, Ida Krause, Hedwig Ulrichs, Amalie Saunar, Emilie Lentz, Berta Scherfer; Vergnügungskomitee: die Damen: Kornelie Werns, Matilde Arnd, Elli Daber, Else Kurtzweg; Revisionskommissin: die Damen: Marie Reuter, Anna Walter, Berta Teschner; Handarbeitskomitee: die Damen: Sofie Leintz, Lucy Linke, Wanda Ziemer, Matilde Arnd. Am Klavier Frau Elli Daber. Nach Erschöpfung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende mit einem Gebet um 8 Uhr die Sitzung.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Kaughtwanger, Halle (Saale)

[10

Auch Robert Zeidler verließ mit den beiden anderen Lehrlingen, die sich von allerlei Schnickschnack unterhielten, den Zimmerplatz.

Er war die letzte Woche stiller als je gewesen. Auch Bittner, der seine neue Taktik an ihm erprobte, hatte ihn nicht redseliger gemacht, so daß jener schon wieder schwankend geworden war, ob es nicht doch besser sei, den albernen Duckmäuser einfach laufen zu lassen.

Keiner von allen wußte ja, was am vergangenen Sonntag sich abgespielt hatte. Zu wem sollte er auch davon sprechen? Nicht einmal seiner Großmutter und Annchen konnte er davon erzählen, sonst hätte er ja sein Geheimnis preisgeben müssen.

Heute war er mit seinem Verhalten Paulinchen gegenüber höchst unzufrieden. Warum war er auch ihr gegenüber so stumm wie ein Fisch gewesen? Hätte er ihr sein Herz ausgeschüttet, gewiß hätte sie ihn dann wieder so lieb getröstet, ihn geküßt. Ganz heiß wurde ihm bei dem Gedanken. Er mußte ihr eine Erklärung schreiben, heute noch. Sie hatten ja gar keinen richtigen Abschied nehmen können, weil der Vater dazwischenkam. Wie hatte er das liebe Mädchen behandelt! Nein, er mußte ihr schleunigst ein gutes Wort schreiben.

Als er in seine Kammer trat, fand er einen Brief auf dem kleinen Fichtenholztische. Den hatte wohl die Franziska ihm hingelegt; die nahm ja immer dem Briefträger die Post ab. Heftiges Herzklopfen befiel ihn. Der Brief konnte nur von Paulinchen sein. Sie war doch ein lieber Kerl, daß sie ihm zuerst schrieb.

Er hatte sich nicht getäuscht. In ein wenig ungelenken, eigenwilligen Buchstaben stand auf der Briefhülle: An den Herrn Robert Zeidler beim Herrn Zimmermeister Treutler in Petersdorf i. R. Mit zitternden Fingern riß Robert den Briefumschlag auf und las.

Es dauerte eine geraume Weile, bis er mit dem Lesen fertig war. Dann ließ er das Schreiben sinken und blickte lange in das zuckende Licht der kleinen Petroleumlampe. Nun war es doch wahr geworden, was er am Sonntag geahnt und dann doch aus seinem Herzen verbannt hatte, weil er an die Liebe eines kleinen, munteren Mädchens geglaubt hatte. Es klang ja so verständig, so merkwürdig verständig, was Paulinchen schrieb.

„... und weil ich die Empfindung habe, daß wir beide nicht zueinander passen, halte ich es für das Beste, daß wir uns trennen, bevor uns das eheliche Band verknüpft ..."

Wo hatte er doch das schon einmal gehört oder gelesen? Richtig, jetzt entsann er sich eines Büchleins, das sein Mitlehrling bei Heckert in Schreiberhau ihm einmal gezeigt hatte. „Briefsteller für Liebende" hatte es geheißen. Unter den vielen Musterbeispielen war auch ein „Absagebrief bei eingetretener Entfremdung". Dorther also stammte jener Schlußsatz. Pauline mußte ihn wörtlich entlehnt haben.

Bei allem Schmerz, der den jungen Menschen erfüllte, konnte er sich eines trüben Lächelns nicht erwehren. Er war nun einmal nicht dazu geschaffen, froh und glücklich zu sein. Sie hatte wirklich recht. Dieses muntere, fröhliche Mädel paßte nicht zu ihm, dem Trübsalbläser.

Aber wer hatte ihm sein Glück schließlich zerschlagen? Dort drüben lebte er, in jenem Anwesen am Hange nach Kiesewald.

Eine finstere Falte grub sich ihm zwischen den Augen ein. Wäre der mit seinem groben Schimpfen nicht noch dazwischen gefahren, es wäre kaum zu dem Abschiedsbrief gekommen. Zwischen ihren Zeilen war ja zu lesen, daß sie sich geradezu vor seinem Vater fürchtete.

Robert Zeidler trat ans Fenster. Er blickte nach dem Hange hinüber und zerknitterte Paulinchens Brief in seinen zusammengekrampften Fingern. Wenn es so weitergehen, dann konnte die Zeit kommen, wo er aufhörte, um dieses harten Mannes Anerkennung als Sohn zu ringen. Schließlich war auch er ein Mensch, der Anspruch haben durfte auf ein Fünkchen Glück und Sonnenschein. Mit diesem geknechteten Gewissen kam er nicht weiter.

Und was Robert Zeidler noch nie getan hatte — er ballte seine Hand zur Faust und hob sie drohend nach dem Wiesenhange zu. Aber dann zuckte er zusammen. Wie eine Stimme aus undeutlicher Ferne und doch deutlich vernehmbar hörte er: „Hab deinen Vater immer recht lieb."

So hatte seine Mutter einst zu ihm gesprochen vor langer, langer Zeit, als er noch als kleiner Kerl auf ihrem Schoß herumtollte. Da trat Robert vom Fenster zurück. Eine dumpfe, schwere Müdigkeit überfiel ihn. Er mußte stillhalten, was auch kommen mochte. Grau und öde lag das Leben vor ihm. Es war ja alles so gleichgültig. Arbeiten, essen, trinken, schlafen und wieder arbeiten — das ewige Einerlei, so gleichmäßig wie der Herbstregen, der an die Scheiben seines Fensters klatschte.

17. Kapitel.

Es kann der Beste nicht in Frieden leben ...

Im Petersdorfer Kretscham herrschte echte Kirmesstimmung. Gemütlich genug war es auch in den von Tabakrauch dick erfüllten Räumen, um deren Tische sich die männlichen und weiblichen Gäste an den lecker duftenden Gerichten nicht weniger als an den vorbildlich gepflegten Getränken labten.

Unter den Speisen herrschten knusprig gebratene Gänse und Enten vor; von den Getränken bevorzugten die Männer, des naßkalten Abends wegen, der durch einen vom Hochstein herniederbrausenden Herbststurm recht unfreundlich gestaltet wurde, anfangs einen steifen Grog, der einmal den inwendigen Menschen entsprechend erwärmte und zum anderen sogleich die Stimmung um einige Grade emportrieb. Und Stimmung gehört zu einer schlesischen Kirmes, die in ihrem Verlauf um so nachhaltigere Erinnerungen wachruft, je höher die Woger gegangen sind.

(Fortsetzung folgt.)

dla dzieci
niezawodny
odżywczy
środek
to
czekolada
mleczna jasna
Plutos

Kunst und Wissen

Ehrung eines Dichters. Die Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz hat ihre diesjährige Ehrengabe in Höhe von 1000 Mark dem Dichter Karl Röttger in Düsseldorf verliehen.

Ein Dichter in Not. In Prag sind erschütternde Nachrichten über die Not eingelaufen, in der sich der in Berlin lebende sudetendeutsche Dichter Dietzenschmidt mit seiner Frau und zwei Kindern befindet. Der Schutzverband der deutschen Schriftsteller in der Tschechoslowakei hat eine Aktion für den Dichter eingeleitet.

Auflösung der Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek. Seit Jahren war der Fortbestand der Fürstlich Stolbergschen Bibliothek in Wernigerode, die mit ihren 120 000 Bänden zu den größten Büchersammlungen in Deutschland gehört, gefährdet. Nunmehr ist die Notwendigkeit eingetreten, sie aufzulösen. Diese vier Jahrhunderte alte Bibliothek umfaßt mit etwa 3500 Bänden die zweitgrößte deutsche Bibelsammlung. Am wichtigsten sind mit 6250 Bänden die Hymnologische Abteilung und mit 1130 Bänden die Handschriften-Abteilung, deren höchster Schatz das Lochheimer Liederbuch ist.



Professor Ballod †.

Professor Karl Ballod von der Universität Riga — während des Krieges Ordinarius an der Universität Berlin, seit 1929 Abgeordneter des demokratischen Zentrums im lettländischen Parlament — ist am 13. Januar im 67. Lebensjahre gestorben. Er ist namentlich durch seine bevölkerungsstatistischen Arbeiten bekannt geworden.

Aus dem Reich

186 Krankenkassen werden geschlossen werden

In maßgebenden Kreisen wird ein Projekt bearbeitet, wonach die Einteilung der Krankenkassenbezirke in ganz Polen eine Aenderung erfahren wird, und zwar sollen die kleineren Krankenkassen vollständig aufgehoben werden, so daß anstatt der bisherigen 243 nur 57 verbleiben. Nach dem Projekt sollen sich Krankenkassen u. a. in den folgenden Städten befinden: in Lodz (für Lodz, Ozorkow, Tomaschow), in Pabianice (Pabianice, Zdunska Wola, Wielun), in Petrikau (Petrikau, Radomsko), in Czenstochau (Czenstochau, Wloszczuw), in Sosnowice (Sosnowice, Olkusz und Miechuw), in Chrzanuw (Chrzanuw, Oswiencim), in Bielitz (Bielitz, Teschen), in Biala (Biala, Zywiec, Andrychuw), in Krakau (Krakau, Wieliczka, Bochnia, Myslenice, Limanowa, Nowy Targ) u.sw.

Einen Knaben vergiftet

a. Im Dorfe Zlotniki, Kreis **Turek**, wohnt der begüterte 50jährige Landwirt Karol Muchalski mit seiner Schwester, der 40jährigen Witwe Marjanna Bloch, zusammen. Muchalski, der ledig blieb, hatte eine besondere Vorliebe für den 8jährigen Nachbarssohn Michal Myszkowski, dem er bereits vor seinem Tode einen Teil seines Vermögens verschrieben hatte. Dies gefiel der mit ihrem Bruder in ständigem Unfrieden lebenden Bloch nicht und sie machte dem Muchalski wiederholt Vorhaltungen deswegen.

Dieser Tage behielt Muchalski den Knaben Myszkowski bei sich zum Abendessen. Nachdem der Knabe etwas Suppe genossen hatte, stellten sich bei diesem heftige Schmerzen ein. Nach zwei Tagen starb Myszkowski unter Vergiftungserscheinungen. Während der nun vorgenommenen gerichtsärztlichen Untersuchung der Leiche des Knaben wurden in dessen Magen Spuren von Arsenik festgestellt.

Die des Giftmordes verdächtige Witwe Bloch wurde daraufhin verhaftet.

1 000 000 Hasen werden in einer Saison geschossen

Der Wildbestand in Polen.

Das Landwirtschaftsministerium führt gegenwärtig eine interessante Statistik des Wildbestandes in Polen. Natürlich kann diese Statistik nur annähernde Zahlen bringen. Bisher haben erst einige Wojewodschaften, hauptsächlich die westlichen, Angaben zugeschickt. Aus den Angaben geht hervor, daß der Tierbestand sich erheblich vergrößert hat und in manchen Gebieten den Vorkriegsbestand überragt. Das ist bestimmt die Folge der seit drei Jahren bestehenden Verordnung über das Jagdrecht. Im Posener und im Thorner Gebiet übersteigt die Zahl der Rehe 20 000 Stück. Die Zahl der Hirsche beträgt im Posenschen 5000, davon entfallen 3000 auf staatliche Wälder. Den ausgezeichneten Wildbestand in den Wojewodschaften Kielce und Tarnopol berücksichtigend, wurde die Jagd bis zum 1. Februar gestattet.

Nach Angaben der Förster in der Ostmark dürften sich in Polen 5000 Wölfe befinden. Schätzungsweise werden in ganz Polen im Laufe einer Saison gegen 1 Million Hasen geschossen.

Sie konnten zusammen nicht kommen

Sie wollten sich telegrafisch trauen lassen.

B. Im Warschauer Rabbinat sprach dieser Tage eine gewisse Felicja Gutwelt vor und bat, man möchte sie mit ihrem Bräutigam Harris Well, der sich zurzeit in Amerika befindet, auf telegrafischem Wege zu trauen. Als Braut des Amerikaners ist ihr nämlich die Einreise nach Amerika nicht gestattet, während sie als Gattin ohne weiteres die Einreiseerlaubnis erhält. Das Rabbinat kam dieser Bitte nicht nach und erklärte, daß bei einer Trauung beide Gatten persönlich anwesend sein müßten.

Radomsko. Auflösung des Stadtrats. Der Wojewode hat den Stadtrat aufgelöst und übertrug dem Starosten die Ausschreibung von Neuwahlen für den Stadtrat in Radomsko.

Warschau. Große Unterschlagungen. In der Firma „Strem" in der Mazowiecka 7 wurden Betrügereien entdeckt, die vom Prokuristen dieser Firma Mieczyslaw Feilchenfeld verübt wurden. Dieser war in genannter Firma bereits 30 Jahre tätig. Er wurde Besitzer dreier Villen und Mitinhaber der Firma „Wartez". In letzter Zeit geriet er in große Geldverlegenheit. Um sein eigenes Geschäft zu retten, eignete er sich Wechsel und staatliche Schuldscheine der Firma „Strem" an. Die Firma wurde um 350 000 Zl. geschädigt. Feilchenfeld wurde verhaftet.

Luck. Neuer Pastor in Torczyn. Pastor Robert Karl Liersch, der im Jahre 1929 die theologische Fakultät an der Warschauer Universität beendete und zum Vikar der Gemeinde Luck in Wolhynien ordiniert wurde, wurde zum Pastor an die Gemeinde in Torczyn berufen.

Krakau. Gattenmord. Der in der Vorstadt Nowa-Olsza 13 wohnhafte Mieczslaw Kochanek beging dieser Tage ein schweres Verbrechen. Kochanek geriet in letzter Zeit mit seiner 25jährigen Frau Helena oft in Streit. Während eines solchen stürzte sich Kochanek plötzlich auf seine Frau und suchte sie zu erwürgen, dann brachte er ihr mit einem Dolch mehrere Wunden bei, so daß sie ihren Verletzungen erlag. Die Polizei, vom Dienstmädchen alarmiert, fand ihn dabei, wie er das 10 Monate alte Kind zu beruhigen suchte.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 17. Januar

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,25: Schallplattenkonzert. 15,10—16,10: Radiotechnischer Briefkasten. 16,15—16,20: Bekanntmachungen des Kooperatistenverbandes. 16,20—16,35: Künstlerecke L. S. G. 16,35—16,45: Schallplattenkonzert. 16,45—17,15: Ecke für junge musikalische Talente. 17,15—17,40: Vortrag. Dr. Stefan Heward. 17,45—18,15: Hörspiel für Kinder. 18,15—18,45: Kinderkonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplattenmusik. 20,00—20,15: Feuilleton. W. Rogowicz: „Das schwarzgelbe Paris". 20,15—20,30: Oberst H. Eile: „Die Geheimpolizei des Großfürsten Konstantin". 20,30—22,00: Leichte Musik. 22,00—22,15: Feuilleton. Frau K. Alexandrowicz: „Tante Albin spricht über ganz Polen". 22,15—22,35: Chopin-Werke. 22,35—24,00: Wetter-, Polizei-, Sport- und Pressedienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 15,45: Frauenstunde. 18,00: Französisch für Fortgeschrittene.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,30: Sie hören Tokio. 20,00: Alt-Berlin tanzt. 22,00 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslauer Gruppe. 16,45: Unterhaltungskonzert. 18,20: Aus Operetten. 19,30: Aus Operetten.

Süddeutsche Gruppe. Mühlacker. 300,1 M. 19,45: „Der fidele Bauer". Operette von L. Fall. 22.15: Schlager

Westdeutsche Gruppe. Langenberg. 472,4 M. 17,00—18,00: Konzert. 19,45: Lustiger Abend. 00,00—01,00: Meister des Jazz.

London. 261,3 M. 20,30: Bunte Stunde. 22,45: Orchesterkonzert. 23,45: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M. 19,35: Vorträge des Deutschen Volksgesangvereins Wien. 20,30: „Der letzte Einspänner". Ein Wiener Liederspiel. Etwa 23,10: Wiener Operetten.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Chorgesang. 20,45: Chorkonzert. 21,15: Harfensoli.

Prag. 486,2 M. 18,25: Deutsche Sendung. 19,50: Wattner-Abend. 21,00: Populäres Konzert.

Budapest. 550,5 M. 19,25: Konzert des Gesangvereins. Anschl.: Konzert des Salonorchesters Fejes und der Zigeunerkapelle.

Baumwollbörsen

Liverpool, 16. Januar. Amerkanische Baumwolle. Schluss: Januar 5.25, Februar 5.28, März 5.31, April 5.35, Mai 5.40, Juni 5.45, Juli 5.50, August 5.53, September 5.56, Oktober 5.59, November 5.62, Dezember 5.66 loco 5.37.

Liverpool, 16. Januar. Aegyptische Baumwolle. Schluss. Januar 7.62, März 7.57, Mai 7.72, Juli 7.89, September 8.06, November 8.20, Dezember 8.31, loco 8.10.

New York, 16. Januar. Amerikanische Baumwolle. Schluss. Januar 10.07. loco 10.00. Kontrakte: Januar 10.02, Februar 10.08, März 10.19, April 10.29, Mai 10.43, Juni 10.51, Juli 10.63, August 10.70, September 10.70, Oktober 10.79, November 10.85, Dezember 10.93.

New Orleans, 16. Januar. Amerikanische Baumwolle. Schluss. Januar 9.98, März 10.18, Mai 10.43 Juli 10.64, Oktober 10.77, Dezember 10.92. loco 9.33.

Lodzer Börse

Lodz, den 16. Januar 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,90	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	91,50	90,75
5% Dollarprämienanleihe	—,—	46,50	45,50
Bankaktien			
Bank Polski	—.—	154,—	153,50

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, den 16. Januar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.92 Verkauf 8.94 Kauf 8.90

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zloty.

Schecks

Brüssel	124.30	Paris	34.97
Amsterdam	358.90	Prag	26.41
Oslo	238.45	Zürich	172.76
Bukarest	—.—	Wien	125.45
Kopenhagen	—.—	Rom	46.71
London	43.31	Berlin	212.00
New York	8.915	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	92.50	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	71.25
Stabilisationsanleihe	—.—	4½-proz. Pfandbr. d. Stadt Warschau	53.25
Dollar Präm.-Anleihe	46.00	8-proz. Pfandbriefe d. St. Petrikau	62.50
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	10-pr Pfandbr. d. St. Siedlce	76.25
5-proz. Konversions-Anleihe	48.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Kalisch	62.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	102.50	10-proz. Pfandbr. der Stadt Lublin	80.00
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	51.75	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	67.75
4-proz. Bodenkreditpfandbr.	40.75	5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Częstochau	62.00
5-proz. Pfandbr. der Stadt Warschau	57.75		

Aktien

Bank Polski	152.00	Lilpop	20.00
Bank Zachodni	70.00	Starachowice	11.50
Sole	90.00	Haberbusch	105.00

Heute in den Theatern

Teatr Miejski, — Gastspiel Junosza Stępowski. „Tragedja Florencka" i „Raz, dwa, trzy".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska „Dobra wróżka".

Teatr Popularny. — Erstaufführung: „Zarząd przymusowy".

„Ararat". — „Wer mir Gutes wünscht".

Heute in den Kinos

Capitol: Die Liebesparade (Maurice Chevalier, Jeanette Mac Donald).

Casino: Woher es keine Rückkehr gibt... (ItaRina).

Grand-Kino: Die Stimme des Herzens.

Luna: Janko muzykant (Marja Malicka, Witold, Conti, K. Krukowski).

Mimoza: Der unsterbliche Lump (Liane Haid, Gustav Fröhlich, Hans Adalbert Schlettow).

Odeon: Pat und Patachon im Lunapark.

Oswiatowy: Varieté (Lya de Putti, Emil Jannings). — Halt den Löwen.

Palace: Der Schuß in der Oper (Marcella Albani, Ita Rina, Evi Eva, Heinrich George, Siegfried Arno).

Przedwiosnie: Moralność Pani Dulskiej (Zofja Batycka, Dela Lipinska).

Spółdzielnia: Die Blume des Morgenlandes (Claudia Victrice, Jacques Catelain).

Splendid: Nach Sibirien (Jadwiga Smosarska, Adam Brodzisz).

Wodewil: Die Liebe der Spanierin. — Iwonka (Jadwiga Smosarska).

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Unterhaltungsabend. Alle Jungfrauen werden herzlich eingeladen. Pastor Wannagat.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal
Sonntag, abends 8,30 Uhr: Versammlung der Jugend. Pastor-Vik. Schmidt.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Schmidt.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

Kontorat (Baluty), Zawiszastr. 39
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Schmidt.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Bethaus — Radogoszcz.
Am 2. Sonntag nach Epiphanias, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Missionar E. Schendel.

Gemeindesaal Zgierska 162.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.
Północna-Straße 42.
2. Epiphaniassonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor B. Löffler.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, 8,45 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Lipski.
Vorm. 9,45 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Konsistorialrat Dietrich.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Ostermann.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Doberstein.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Doberstein.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konsistorialrat Dietrich.

Stadtmissionssaal.
Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Konsistorialrat Dietrich.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konsistorialrat Dietrich.
Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerverband. Pastor Lipski.
Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Konsistorialrat Dietrich.

Jünglingsverein
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Ehrenabend des Hausvaters Lehrer em. Krzywiec Ansprachen: Konsistorialrat Dietrich, Pastor Doberstein und Pastor Lipski. Außerdem dramatische Aufführungen und Gesänge.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.

Jungfrauenheim.
Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag. Konsistorialrat Dietrich.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Weibl. Jungschar. Konsistorialrat Dietrich.

Frauenverein.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Lichtbildervortrag über „Die Christenverfolgung in Rußland". Konsistorialrat Dietrich.

Lichtbildervortrag im Stadtmissionssaal.
Heute, Sonnabend, 8 Uhr abends: Lichtbildervortrag über das Thema: „Die lutherischen Märtyrer in den Ostseeprovinzen". Konsistorialrat Dietrich.

Kirchenkonzert — St. Johanniskirche.
Sonntag, d. 18. Januar, um 4 Uhr nachmittags: Kirchenkonzert. Ansprache Konsistorialrat Dietrich.

Karolew.
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Schwartz.
Freitag, nachm. 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Doberstein.

Andrzejow.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, abends 7—8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Arbeitsstunde.
Abends 7—8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Bibelstunde. Pastor A. Löffler.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.
Die Taufen werden von 3,30—5 Uhr nachm. vollzogen. Pastor-Vikar Michelis.
Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor-Vikar Michelis.
Abends 7 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor A. Löffler.
Sonntag, abends 7 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Vikar Michelis.
Montag, 6 Uhr abends: Frauenbund, Bibelstunde. Pastor A. Löffler.
Abends 7 Uhr: Männerverband, Bibelbesprechstunde. Pastor A. Löffler.
Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vik. Michelis.

Dombrowa.
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Michelis.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Thema der Predigt: Jesus der rechte Freudenspender.) Pastor prim. Schmidt.
Vorm. 11,30: Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenversammlung.
Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag über das Thema: „Aber die Folgen". Pastor prim. Schmidt.
Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Wie sollen Frauen für das Reich Gottes wirken?" für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. Schmidt.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Diak. Gutsch.
Bethaus Starowa Góra, Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Diak. Gutsch.
Bethaus in Zofiówka. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Berthold.

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Ruda-Pabianicka. Pastor Zander.
Vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in N.-Rokicie. Pr. Jäkel.
Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Pastor Zander.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Missionsstunde in Rokicie. Pastor Zander.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Nachm. 4,30 Uhr: Missionsvortrag mit Lichtbildern.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Mittwoch,, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde.
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche.
Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)
Sonnabend, 7,45 Uhr: Männliche Jugendbundstunde.
Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde.
Nachmittags 4,30 Uhr: Weibliche Jugendbundstunde.
Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung.

Prywatna-Straße (Mateiki 10).
Sonnabend, abends 7 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow (Großer Ring 22).
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, 6 Uhr: Bibelstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Księdza Brzózki 49a
Sonntag- früh 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 2 Uhr: Kinderstunde.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, abends 7,30 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Weibl. Jugendbund.
Freitag, abends 8 Uhr: Männliche Jugendstunde.

Pabianice, Sw. Jana 6.
Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2.30 Uhr: Predigt.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauenstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten.
Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde.
Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Vortrag für Israeliten.
NB. Das Lesezimmer ist alle Tage (außer Sonntag) von 4 Uhr nachm. an für Israeliten geöffnet.

Missionssaal „Bethel", Nawrot Str. 36
im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. Rosenberg.
Montag, abends 7,30 Uhr: Jungmädchenkreis „Tabea".
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache Pred. Rosenberg.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauenstunde für wahrheitsuchende Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.
Freitag, abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Evang.-luth. Freikirche
St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Maliszewski.
Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Jünglingsverein.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Gemeindeversammlung.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski

Konstantynow, Dluga 6.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller
Anschließend: Gemeindeversammlung.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, nachm. 3,30 Uhr: Frauenstunde.
Abends 5,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Ziemer.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Ziemer.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauen.
Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Im Anschluß Jugendverein.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Aus Paris zurückgekehrt

hat mein Sohn, **Heinrich Schielke,** der vom französischen Ministerium für schöne Künste diplomierte Friseur, die Leitung des Damensalons in meinem Unternehmen übernommen.

Indem ich dies meiner gesch. Kundschaft zur gefl. Kenntnis bringe, empfehle ich mich

hochachtungsvoll

R. Schielke
Grand Hotel.

9755

Heute, Sonnabend, den 17. Januar 1931, um 11 Uhr abends
im Saale der Filharmonie

der alljährliche Maskenball

zugunsten des Krankenhauses **„Kochanówka".**

Eintritt Zloty 7.– **Eintritt Zloty 7.–**

Anmerkung: Offiziere und Studenten zahlen Zloty 3.—

Besitzer von Policen der Vesicherungsges.

„URBAINE"

werden ersucht, ihre Policen zwecks Registrierung im **Büro A. BALLE, Piotrkowska 87** täglich von 4—7 Uhr nachmittags anzumelden. 9816

Trikotagen-Engrossist in Danzig mit Lager und Büro im Stadtzentrum, kapitalskräftig, I-a. Referenzen, sucht

Vertretungen

reeller, brancheähnlicher Artikel, ev. mit Konsignationslager für Danzig und Pomorze. Angebote erbeten unter Nr. 65 an Devera, Danzig.

Perfekte Stenotypistin

für polnisch und deutsch, besitzt auch einwandfreie Kenntnisse im Französischen, sucht entsprechende Beschäftigung, evtl. stundenweise. Gefl. Angebote unter „Stenotypistin" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" erbeten.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport und Spezialisten für Bruchleiden — z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich für die Beseitigung meines Bruches, ohne Schmerzen und ohne Operation, durch Anlegen einer speziellen Bandage seiner Methode. Hatte schwere Ohnmachtsanfälle und die Sinne schwanden mir. Gegenwärtig fühle ich mich sehr wohl, sicher im Gehen und fähig meinen Berufspflichten nachzukommen.

Dr. Stanislaw Roth, Aeltester Schulrat des Kuratoriums in Lwów.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Zu unserem, am 17. Januar d. J. im eig. Vereinslokale stattfindenden

traditionellen Maskenball

laden wir alle unsere Mitglieder und Angehörige, befreundete Vereine und Sympathiker unseres Vereins ein.

Erstklassige Musikkapelle A. Thonfeld. — Dekorationen. — Ueberraschungen. — Kotillon. — Gutes Büfett.

Der Reingewinn ist für kulturelle Zwecke bestimmt

Das Komitee.

Eintritt erfolgt nur gegen Vorzeigen der Einladungen, welche allabendlich im Vereinslokal erhältlich sind. 9755

Christl. Commisverein z. g. u.

Heute, Sonnabend, d. 17. Januar d. J. findet der

traditionelle

Maskenball

statt. 9801 **Die Verwaltung.**

Neu eröffnet 9783

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Heilanstalt

Zgierska 17, Telefon 116-33.

Dr. Goldstein-Polak, Augen, 1—2.
Dr. Justman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4½—5½, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11½—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10½—11½, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozencwajg, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Rożaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk, Zahnarzt 3—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8979

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9249

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 9298

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Lodzer Männergesangverein.

Heute, Sonnabend, den 17. Jan. d. J. findet in unserem Vereinshause ein

Maskenball

statt, zu dem wir alle Mitglieder und deren werten Angehörige höflichst einladen.

Einladungen für Familienmitglieder und einzuführende Gäste können ab Mittwoch, den 14. d. M., allabendlich im Vereinslokal von 8 bis 10 Uhr abgeholt werden.

9822 **Der Vorstand.**

Zurückgekehrt
Dr. med. 9804

I. WEINBERG

Cegielniana 47

Innere, spez. Herz- u. Lungenkrankheiten Quarzlampe. — Von 3—5 Uhr. Tel. 126-02.

Dr. med.
LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna. Tel 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 9293

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 7626

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93.

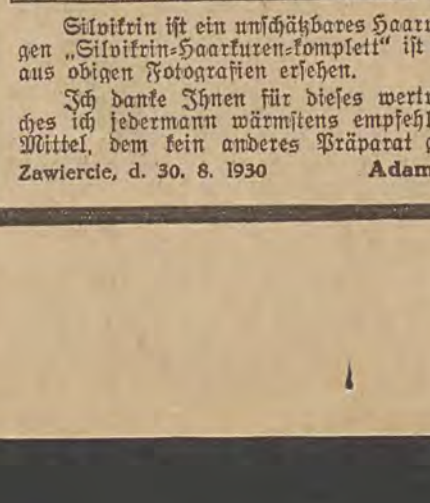
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 9281

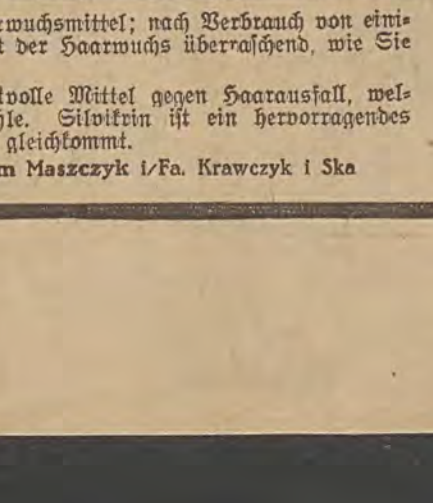
Engländerin

sucht Stellung in einer Familie. Beste Referenzen. Anfragen unter „E. H." an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 9833

Das Gespenst der Glatze







Silvikrin ist ein unschätzbares Haarwuchsmittel; nach Verbrauch von einigen „Silvikrin-Haarkuren-komplett" ist der Haarwuchs überraschend, wie Sie aus obigen Fotografien ersehen.

Ich danke Ihnen für dieses wertvolle Mittel gegen Haarausfall, welches ich jedermann wärmstens empfehle. Silvikrin ist ein hervorragendes Mittel, dem kein anderes Präparat gleichkommt.

Zawiercie, d. 30. 8. 1930 **Adam Maszczyk i/Fa. Krawczyk i Ska**

Das Kopfhaar, der herrlichste Rahmen des Menschenantlitzes, ist von großen Gefahren umlauert, die darin bestehen, daß die Kopfhaut viel zu kompliziert ist, um mit den üblichen Haarpflegemitteln erhalten zu werden. Einmal schuppt sich die Haut zu stark (Kopfschinnen), ein andermal scheidet sich zu viel Fett ab (Vergrößerung der Talgdrüsen) und schließlich ist zu berücksichtigen, daß die Haare die denkbar schlimmsten Staubfänger sind. Alles das zusammen bildet auf der Kopfhaut einen abkratzbaren Belag (Schuppen). Es stellt sich ein Juckreiz ein und damit ist auch immer ein Reizzustand vorhanden, der zum Verfall des Haarwuchses unweigerlich führt. Mit parfümiertem Spiritus, gründlichen Seifenwaschungen und anderen Mitteln hier vorzugehen, bedeutet geradezu ein Verbrechen gegen unser Kopfhaar. Daß hier sehr viel gesündigt wird, ergeben die unendlich vielen Menschen, die sich darum grämen, daß ihr Haar ausfällt resp. schon ausgefallen ist.

Nachdem Univ.-Professoren das interessante Verfahren, das auf dem Gebiet der Haarwuchskosmetik existiert, geprüft haben, steht es fest, daß die **„Silvikrin-Haarkur-komplett"** Schuppenbildung und Haarausfall in kürzester Frist aufhebt und selbst bereits erkahlte Stellen wieder mit neuem Haarwuchs bedeckt. Aerztlicherseits ist aber auch festgestellt worden, daß die Kopfwaschung mit Silvikrin-Shampoon und eine tägliche Haarpflege mit dem Kopfwasser Silvikrin-Fluid prachtvoll duftige Haarfülle bis in das späteste Alter gewährleistet.

Wir haben mit der — **„Silvikrin-Haarkur-komplett"** als Haarwuchsmittel — und mit dem Kopfwasser **„Silvikrin-Fluid"** und Silvikrin-Shampoon als Haarpflegemittel — eine an sich selbstverständliche Idee in die Tat umgesetzt. Wir bitten insbesondere alle geschätzten Leser, die über Haarwuchsmängel zu klagen haben, sich an uns zu wenden, um sich zunächst einmal kostenlos und portofrei eingehend zu informieren.

Gratisbezugsschein

im Briefumschlag mit einer Freimarke versehen einsenden an;

Silvikrin-Vertrieb, Danzig 262, Töttchergasse 23/27.

Bitte um kostenlose Zusendung:

1. Das Büchlein „Die Erhaltung und Wiedergewinnung unseres Kopfhaares".
2. Neueste Mitteilungen aus Polen — auch von Aerzten — über die erzielten Erfolge mit dem Silvikrin-Verfahren.
3. Silvikrin-Kurplan redig. von Prof. Dr. med. Lipliawski.
4. Silvikrin-Shampoon.

Name .....

Wohnort .....

Post .....

Straße .....